Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **32 (1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 4
BASEL, 25. Januar 1923

Nº 4
BALE, 25 janvier 1923

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Geschäftsempfehlungen 35 Cts. per Zeile. Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Zweiunddreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. recommandations commerciales 35 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Reduktion der Abonnementspreise.

Das Abonnement auf die

„Schweizer Hotel-Revue"

inklusive

Stellen-Anzeiger

kostet vom 1. Januar 1923 an:

	Schweiz	Ausland
1 Monat	1.50	1.80
3 „	4.—	5.—
6 „	7.—	8.50
12 „	12.—	15.—

Abonnementsbestellungen werden auch von den schweizerischen Postbureaux entgegengenommen. Zuschlag 20 Cts.

Ablösungen der Neujahrsgratulationen. Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 23. Januar 1923 eingegangene Beträge: Sommes versées jusqu'au 23 janvier 1923:

	Fr.
Tit. Hotelaktiengesellschaft A. Bon, Vitznau	20.—
M. A. Emery, Société du Grand Hôtel, Les Avants	20.—
Hrn. H. Sperl, Hotel Bristol, Bern	15.—
Total	Fr. 55.—

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Schweizer. Gewerbe-Verband.

Delegiertenversammlung, Sonntag, den 28. Januar 1922 im Hotel Aarhof, Olten.

Mit Referaten über Zolltarif (Ref. HH. Nationalräte Dr. Odinga und Direktor Kurer) und Zonenabkommen (Ref. Hr. Dr. Tschumi).

Aufruf des Bundespräsidenten zur Beschickung der Schweizer Mustermesse.

Wieder rüstet sich Basel auf die Schweizer Mustermesse, deren Zustandekommen dank des Wagemuts unserer Industrie und des Gewerbes auch in diesem Jahre trotz allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten bereits gesichert ist. So werden sich Mitte April in der Rheinstadt erneut alle aufbauenden Kräfte in unserer Volkswirtschaft zu einer grossen Manifestation vereinigen, die im Inland wie im Ausland vom ungeschwächten industriellen und gewerblichen Fleisse unserer Bevölkerung ehrende Kunde verbreiten wird. Dank der günstigen geographischen Lage Basels an der Dreiländerecke, im Schnittpunkt des Verkehrs von Nord zu Süd, von West zu Ost, dank aber auch der bewährten Handelstradition der Stadt an unserer Nordmark, ist die Schweizer Mustermesse sicher geeignet, unserer Industrie und unserm Gewerbe wertvolle Dienste zu leisten.

Schon die Schweizer Mustermesse 1922 hat für die **Wiederbelebung unserer Volkswirtschaft** eine erfolgreiche Mission erfüllt. Wieder hat das nationale Unternehmen die Parole ausgegeben, durch eine möglichst grosse repräsentative Zusammenfassung unseres einheimischen Schaffens den Absatz auf dem Inlandsmarkt zu fördern und durch eine intensive Propaganda unserer Qualitätsproduktion auch im Auslande neues Ansehen zu sichern. **Krisenbekämpfung durch Arbeitswerbung** ist heute das erste Ziel der Schweizer Mustermesse.

Deshalb schliesse ich mich gerne der Initiative Basels an, um mit einem warmen Appell die schweizerische Industrie und das Gewerbe aufzurufen, **an der Schweizer Mustermesse auch in diesem Jahre teilzunehmen.** Sie muss auch 1923 die besten Erzeugnisse unserer leistungsfähigen industriellen und gewerblichen Betriebe vereinigen, um der Belebung unseres Exportes vorzubauen und dem einheimischen Schaffen im eigenen Lande immer mehr Anerkennung zu erringen. **Die Schweizer Mustermesse 1923 muss zeigen, mit welch' zäher Energie unser Volk sich aus den schweren wirtschaftlichen Nöten den Weg zu neuem Aufstieg bahnt.**

Den Mutigen Glückauf!

Scheurer
Bundespräsident.

Wesen und Bedeutung des Kredits!

(Alle Rechte vom Verfasser vorbehalten.)

Kein Staatswesen kann ohne Kredit bestehen, keine Privatwirtschaft kann dieses Mittel in der heutigen Zeit entbehren und weltwirtschaftliche Beziehungen sind ohne ausgebildetes Kreditwesen undenkbar. Die Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens erfordert nicht nur Kredit, sondern auch die Organisation des Kredits. Das Wort Kredit stammt von dem lateinischen Wort credere, das soviel wie Glauben oder Vertrauen bedeutet. Ein Mann, der glaubwürdig ist und Vertrauen geniesst, hat Kredit. Entsprechend diesem kann er sich Bücher leihen (um sie nach einer bestimmten Zeit wieder zurückzugeben), ein Gut pachten, Waren borgen, Geld leihen und ähnliches. Wir sehen, in dem einen Falle geht das entliehene Gut nicht in das Eigentum des Kreditnehmers über, in dem andern aber wird es sein Eigentum. Beim Warenkauf gibt es eine besondere Form des Kredits: das Kaufen auf Abzahlung in bestimmter Zeit auf einmal oder in Raten, wobei der Verkäufer solange Eigentümer bleibt, bis die entnommenen Waren bezahlt sind, oder die entrichteten Ratenzahlungen gelten rechtlich als Mietpreis für die Benützung.

Manche volkswirtschaftlichen Schriftsteller rechnen die Sachleihe oder Gebrauchsleihe zu den Kreditgeschäften, andere wollen sie auf die Fälle beschränkt haben, wo mit der Kreditgebung auch der Uebergang in den Besitz des Kreditnehmers stattfindet (Pacht, Miete, Gebrauchsleihe ist hier ausgeschlossen). Jedoch das sind mehr Fragen, um die sich Fachleute herumstreiten; uns interessiert weniger die Form als die Sache selbst. Die zuerst genannte Richtung behandelt den Kredit in weiterem Sinne des Wortes, die zweite in engerem Sinne. Wir schliessen uns dem allgemeinen Sprachgebrauche an und betrachten den Kredit als eine Form des Tauschverkehrs, wo ein Eigentumsübergang stattfindet, wobei die Leistung des Kreditnehmers in die Zukunft fällt. Die Grundlagen des Kredites sind persönliches Vertrauen zu dem Kreditbeantragenden, dass er später zahlen kann und will, und dass er gezwungen werden kann, wenn es ihm am guten Willen fehlen sollte. Hiermit ist ausgedrückt, dass es ausser dem Vertrauen zu dem Zahlungswillen noch eine andere Grundlage gibt, auf die sich der Kreditgebende stützt, nämlich Grundbesitz und Faustpfand (das Vertrauen fehlt hier und kann fehlen). Kredit in dem oben geschilderten Sinne wird in verschiedenen Formen gewährt. Wir unterscheiden Darlehens- und Warenkredit, kurzfristigen und langfristigen Kredit und konsumtiven und produktiven Kredit. Die Unterscheidungen knüpfen an die Leistungen, an die Art der Sicherheit, an die Zeitdauer und an die Zwecke oder die Verwendung des Kredites an. Prof. Schanz nennt noch eine andere Art des Kredites: den mittelbaren und den unmittelbaren. Wer eine Banknote von der ausstellenden Bank in Zahlung erhält und annimmt, schenkt dieser Vertrauen, ebenso wer eine Banknote von einem Dritten annimmt. In diesem Falle wird aber nicht dem Dritten, sondern der Bank Vertrauen geschenkt, deshalb ist die zweite Art übertragener, die erste unmittelbarer Kredit.

Bei Darlehenskredit wird in der Regel Geld hingegeben; der Warenkredit besteht in der Stundung des Preises der gekauften Waren. Wichtiger ist die Unterscheidung in Personal- und Realkredit. Beim reinen Personalkredit kommt nur das Vertrauen in Betracht, das der Darlehensgeber in die Geschäftskenntnisse, die Fähigkeit und Rechtschaffenheit des Kreditnehmers setzt. Zumeist aber entscheiden auch mit: das Vermögen des Schuldners, sein Warenlager, die Aussichten seines Unternehmens. Eine Anweisung auf besondere Vermögensgegenstände unterbleibt aber in diesem Falle. Reiner Personalkredit wird fast nur unter Freunden, Verwandten gegeben, hin und wieder auch an Personen, die sich durch besondere persönliche Eigenschaften hervorgetan haben. Vom Real- (Sach-)Kredit spricht man, wenn ein Unterpfand zur Sicherung der Schuldforderung gegeben wird. Dieses kann in einem beweglichen Gut (Wertpapiere, Waren, Gebrauchsgegenstand usw.) bestehen und solange in dem Besitze des Gläubigers bleiben, bis die Schuld beglichen ist. Es kann aber auch eine schriftliche Sicherstellung auf im Besitz des Schuldners verbleibende bewegliche Güter erfolgen oder eine Hypothek auf unbewegliches Gut (Haus, Grundstück) eingetragen werden.

Langfristiger und kurzfristiger Kredit ist eine für die Volkswirtschaft sehr wichtige Unterschiedungsart. Kurzfristige Kredite werden häufig durch Wechsel gegeben (in der Regel auf drei Monate); zu den langfristigen Krediten rechnen die Banken den über sechs Monate hinausreichenden Kredit. Man unterscheidet dann noch kündbaren und unkündbaren Kredit. Für den jederzeit kündbaren Kredit wird im allgemeinen keine so hohe Vergütung (Zinsfuss) gewährt, wie für den unkündbaren. Der Schuldner muss beim jederzeit kündbaren Kredit auf stetige Zahlungsbereitschaft gefasst sein, und diese Tatsache wirkt gegen einen hohen Zinsfuss. Unkündbare Kredite nehmen die Staaten auf und neuerdings auch Landwirte gegen Verpfändung landwirtschaftlichen Bodens.

Vom Konsumtivkredit sprechen wir, wenn wir das geliehene Geld zur Bedürfnisbefriedigung, zum Leben verwenden; vom Produktivkredit, wenn es sich um Mittel zur Herstellung von Gütern handelt, oder wenn sie zum Erwerb verwendet werden. Vom unproduktiven Kredit ist die Rede bei Staatsmassnahmen, die unzweckmässig sind. Der Konsumtiv- (Verbrauchs-) Kredit wird von manchen Nationalökonomen als unzulässig erklärt. Die gänzliche Ablehnung des Kredits für den Verbrauch schiesst aber weit über das Ziel hinaus. Jentsch führt dafür einige Beispiele an. Wenn ein junger, mittelloser Arzt beim Beginn seiner Praxis, wenn ein Beamter, der erst am Schlusse des Vierteljahres seine Besoldung erhält, Kredit nehmen, so ist der Konsumtivkredit produktiv zu nennen. Wenn aber dieser Kredit nicht nur für den Anfang, sondern auch nach Jahren nötig bleibe, so sei er ungesund und der davon Gefesselte könne nie auf einen grünen Zweig kommen. Wo das Einkommen so gering sei, dass es nicht zum Leben ausreiche, da könne von Schulden bezahlen nicht gesprochen werden. Da könne weder von Geschäft oder Kredit die Rede sein, sondern nur von Wucher oder Wohltat.

Man unterscheidet auch noch Anlagen- oder Umlaufkredit. Der Anlagekredit ist langfristig, die Rückzahlung auf mehrere Wirtschaftsperioden verteilt. Anlagekredit sind Hypotheken, Staatsschuldscheine, Rentenbriefe, Aktien. Der Umlaufkredit ist kurzfristig. Wie schon sein Name sagt, ist seine Bestimmung, dem Umlaufe der Güter zu dienen. Er kann sowohl Realkredit wie Konsumtivkredit sein, je nachdem er auf Sicherheit oder zu bestimmten Zwecken gegeben wird. Umlauf- oder Betriebskredit wird vor allem von Fabrikanten, Rohproduzenten und Kaufleuten beansprucht und von den Banken gegeben oder vermittelt. Dieser hochentwickelte Bankverkehr nimmt eine der beachtenswertesten Stellen im heutigen Wirtschaftsleben ein.

Von all den geschilderten Arten des Kredits sind der Produktivkredit und der Umlaufkredit die wichtigsten. Sie ermöglichen und sichern die Erzeugung von Gütern und den Umlauf bis zum Verbraucher. Dass aber bei einer Gewährung von solchem Kredit auch Missgriffe vorkommen, ist bei einer so schwierigen Sache kaum zu vermeiden. Spekulationen, Ueberproduktion, unvermuteter Zusammenschluss von Produzenten (um die Preise zu steigern) werden durch das Kreditwesen begünstigt. Eine Bank, die durch falsche Spekulationen, durch grosse, unerwartete Verluste zusammenbricht, vernichtet viele Existenzen; der Untergang eines grossen Handelshauses hat fast regelmässig die Vernichtung vieler anderer Leute im Gefolge.

Der Kredit und die Kreditpapiere ermöglichen viel Lug und Trug, Unterdrückung, Aussaugung und Bewucherung der Schuldner. Wer ihn am nötigsten hat, erhält ihn nicht. In den Zeiten der grössten Not (den Krisenzeiten) ziehen die Kreditgeber ihre Arme zurück und der Kredit „lässt den Armen schuldig werden und überlässt ihn dann der Pein". Aber auch im Kleinverkehr gibt es schädlichen Kredit. Das Borgunwesen verhindert sehr oft das Emporkommen des Handwerkers, des Kleinverkäufers begünstigt die Unehrlichkeit und ein Leben über die Verhältnisse hinaus.

Für Gifte gibt es Gegenmittel. Auch in unserer Gesellschaft sucht man die Schädlinge zu bekämpfen. Zentralnotenbanken sollen übertriebene Spekulationen verhindern, Sparkassen und landwirtschaftliche Darlehenskassen und gewerbliche Kreditgenossenschaften sollen den Wucher bekämpfen, Auskunftsbureaux und Schutzgemeinschaften sollen die Kreditwürdigkeit ermitteln und Kreditschwindeleien verhindern. Die Banken kontrollieren ihre Kunden selbst. So sucht man die mit dem Kreditwesen verbundenen Missstände auf das geringste Mass zu beschränken.

Neben diesen Mängeln und Missständen hat das Kreditwesen auch viele Lichtseiten.

Wenn die Erzeugung der Güter nur bei steiger Barbereitschaft des Produzenten möglich wäre, gäbe es viel Stockungen und Hindernisse. Die Entlohnung der grossen Arbeitermassen könnte nicht pünktlich und sicher erfolgen, und es könnten dann nur die Reichen produzieren. Eine kleine Geldaristokratie würde uns in diesem Falle in der Hand haben. Der Kreditverkehr gleicht die Bedürfnisse der Gegenwart und Zukunft aus und trägt so zu einem Ausgleich der Preise bei. Wer seine Geldmittel nicht selbst verwenden will oder kann, bringt sie zu einer Sammelstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft u. dgl.); diese gibt sie für die Zwecke neuer Gütererzeugung weiter. Kurz, durch das Kreditwesen wird die Erwerbswirtschaft, die Volkswirtschaft in hohem Masse befruchtet und die Kultur gefördert. Prof. Julius Wolf vergleicht die heutige Kreditwirtschaft mit den kreditlosen Zeiten und kommt dabei zu folgendem Ergebnisse: Der dreissigjährige Krieg habe Deutschland um ein Jahrhundert zurückgeworfen; er glaube aber, dass das Zinsverbot und das darin eingeschlossene Kreditverbot des Mittelalters, diese falsche volkswirtschaftliche Doktrin, Deutschland nicht minder schwere Opfer gekostet, ja wohl tiefere Wunden geschlagen habe, als jener Krieg ohne Ende.

Von grosser Bedeutung ist für das Kreditwesen oder für die Organisierung des Kreditwesens, wie sich der Staat dazu stellt: ob er die einzelnen Institute unterstützt, oder ob er glaubt, dass sie auf eigenen Füssen stehen müssen. Das eine ist sicher: er darf sich nur von dem Gemeinwohl leiten lassen; seine Sorge muss sein, dass der Kredit im gesamten fördert und nicht hindert und hemmt. Der Kredit ist eben keine so einfache Sache. Je mehr Kredit gegeben wird, um so leichter sind Leute, die über keine oder nur geringe Kapitalien verfügen, in der Lage, sich selbständig zu machen und die Konkurrenz in einem bestimmten Geschäftszweig zu vermehren, die Gewinnaussichten zu verringern und ähnliches. Entzieht man unternehmungslustigen und arbeitsamen Geschäftsleuten den Kredit oder gibt man ihnen nur ungenügenden Kredit, so leidet die Privat- und Volkswirtschaft ebenso darunter.

Sach- und Menschenkenntnis, Kenntnis des Kredit- und Geldwesens können die angedeuteten Gegensätze überbrücken. Sie können den Ausgleich finden, der für die Volkswirtschaft und die privaten Unternehmen nötig ist. Die Organisation des Geldwesens hat sich in der Richtung der Spezialisierung entwickelt. Es gibt Institute für die verschiedenen landwirtschaftlichen, gewerblichen und händlerischen Interessen. Wer Geld ausleiht, muss vor allem die Kreditwürdigkeit des Kreditbeanspruchenden kennen, sein Unternehmen und seine Leistungsfähigkeit beurteilen können. Der Kreditnehmende aber muss auch Vertrauen zu seinem Geldgeber haben. Sein Geldinstitut darf ihn nicht im Stich lassen, es muss gut fundiert sein, damit das Kreditverhältnis auch seine wohltätigen Wirkungen ausübt.

F. A. B.

Revision des Postverkehrsgesetzes.

Die kürzlich in Zug unter dem Vorsitz von Nationalrat Obrecht tagende nationalrätliche Kommission für das neue Postverkehrsgesetz hat mit fünf gegen vier Stimmen einen Antrag abgelehnt, der die Ermässigung der Postgebühren für Zeitungen von anderhalb auf einen Rappen wünscht. Sie beschloss, das Höchstgewicht für Drucksachen, die ohne Adresse versehen von der Postverwaltung zur Verteilung gebracht werden, von 50 auf 100 Gramm zu erhöhen. Die Postgebühr wurde auf drei Rappen bis zu 50 Gewichtsgramm und auf fünf Rappen von 50 bis 100 Gramm festgesetzt.

Mit sechs gegen fünf Stimmen wurde die gesetzliche Aufhebung der Portofreiheit beschlossen. Als Entschädigung für die Aufhebung der Portofreiheit sollen die Kantone vom Bund eine Jahressubvention von einer Million Franken erhalten.

Die Anti-Prohibitionisten-Liga.

Am 25. und 26. Oktober l. J. fand in Brüssel die alljährliche Konferenz der Prohibitionsgegner statt.

Man weiss, mit welcher Beharrlichkeit die Abstinenzligen die Konsumenten von Wein, Branntwein und Likören mit ihrem ganzen Hass verfolgen. Nachdem sie in den Vereinigten Staaten, einem Lande, das fast keinen Weinbau kennt, Erfolge gehabt haben, versuchen sie nun, auch Europa mit ihren Ideen zu durchdringen.

Um dieser Gefahr zu begegnen, die lange Zeit unterschätzt wurde, ist es notwendig, wirksame Massnahmen gegen die von einem Wahne besessenen Abstinenten zu treffen.

Schon vorletztes Jahr fand in Lausanne eine Konferenz statt, um zu prüfen, mit welchen Mitteln die Gefahr zu beschwören sei, da man nichts weniger beabsichtigt, als den Wein und die Spirituosen von unserer Tafel zu entfernen und sie durch irgend welche Wasseraufgüsse oder simples Wasser zu ersetzen. Den Lausanner Beschlüssen nachkommend, hat seither in Paris eine Kommission an einem Aktionsplan gegen die Abstinenzpropaganda gearbeitet. Dieser Plan lag nun den Delegierten der interessierten Länder in Brüssel zur Beratung und Beschlussfassung vor. Den Vorsitz der Konfrenz führte Herr Delannoy, Senator von Belgien, assisiert von den Herren B. de Mun, Präsident des internationalen Komitees des Wein-, Cidre-, Spirituosen- und Likörhandels; Wiser, alt-Senator; Carles, einstimmig zum Generalberichterstatter ernannt; Nélis usw. usw.

Dreizehn Nationen waren vertreten: Belgien, Kanada, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Holland, Grossbritannien, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Schweiz. Es hatten sich fast zweihundert Delegierte eingefunden.

Die Vertreter der verschiedenen Nationen, welche das Wort ergriffen, gaben nach einem Bericht der „Schw. Wein-Zeitung" genaue Auskunft über die Propaganda der Abstinenten, gegen welche man sich einhellig erheben muss, und betonten die gebieterische Notwendigkeit, energisch gegen das Blaue Kreuz oder das Weisse Kreuz, eine neue Abart, welche Europa trocken legen wollen wie die Vereinigten Staaten, anzukämpfen. Die Gefahr ist gross für alle Länder mit Weinproduktion, wie Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, die Schweiz usw. Unter dem Eindruck der gemachten Erläuterungen und dem Meinungsaustausch der verschiedenen Redner, verständigte sich die Versammlung rasch über die vorgelegten Statuten zur Gründung einer Internationalen Liga von Prohibitionsgegnern.

Diese Liga macht sich zur Aufgabe, in allen Ländern der Erde, auf nationalem wie auf internationalem Boden, gegen alle prohibitionistischen Massnahmen, welche die persönliche Freiheit beeinträchtigen zu kämpfen; den gegenseitigen Austausch über die in den verschiedenen Ländern gemachten Erfahrungen im Kampf gegen die Prohibition; die gegenseitige Unterstützung der nationalen Organisationen, welche der internationalen Liga angeschlossen sind und der Zentralstelle im Kampfe gegen die Abstinenzbewegung, und endlich das Studium der Alkoholfrage unter den verschiedensten Gesichtspunkten. Der Sitz der Liga ist Paris. Als Präsident wurde von der Konferenz einstimmig Herr de Mun gewählt, welcher bis jetzt sehr tätigen Anteil am Kampfe gegen die Prohibition genommen hat. Ein Rat, der sich aus einem Kollegium von höchstens je fünf Delegierten der verschiedenen Länder zusammensetzt und ein Direktionskomitee vervollständigen die in Aussicht genommene Organisation.

Es steht zu hoffen, dass eine lebhafte Tätigkeit dieser Organisation die in jeder Hinsicht schädliche Propaganda der Abstinenten in Schach hält. Es wäre sehr zu wünschen, dass unter dem Einflusse dieser Organisation sich in allen Ländern Vereinigungen von uninteressierten Bürgern, als: Konsumenten, Aerzten und geeigneten Volkswirtschaftern bilden würden zur Bekämpfung der totalen Abstinenz, zur Abwehr jeder Beschränkung der natürlichen Menschenrechte und der unantastbaren persönlichen Freiheit. Sicherlich ist jeder Missbrauch einer Sache hasseswert und das, was man als Alkoholismus bezeichnet, findet nirgends schärfere Verurteilung, als bei uns und bei den Wein- und Spirituosenhändlern. Der mässige Genuss hat niemandem etwas geschadet; aber selbst diesem widersetzen sich die unversöhnlichen Wassertrinker. Der Weinbau und was dazu gehört, lässt dem vom internationalen Komitee unternommenen Werke seine Mithilfe angedeihen. — Die Konferenz nahm einen sehr guten Verlauf, was zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

Aus dem Gerichtssaal.

(Bundesgerichtlicher Entscheid.)

Doppelbesteuerung. Besteuerung des Reinvermögens nach kantonalem Recht (Wallis). Die Beschränkung des Schuldenabzuges auf solche Schulden, deren Gläubiger im Kanton wohnt, ist bundesrechtlich unzulässig. Das gilt speziell auch für Hypothekarschulden.

Das Dekret vom 15. Januar 1921 über das Steuerwesen des Kantons Wallis bestimmt in Art. 5:

„Der Vermögenssteuer unterliegt das gesamte Reinvermögen des Steuerpflichtigen. Zur Festsetzung des steuerbaren Vermögens werden von den Aktiven alle Hypothekar- und Chirographarschuden in Abzug gebracht, die mit Namen und Wohnort des Gläubigers angeführt sind, sofern dieser letztere im Kanton die Steuer auf die betreffenden Guthaben entrichtet oder aber davon auf Grund des Art. 55 des Finanzgesetzes (Steuerbefreiungen) enthoben ist."

Der Beschwerdeführer, Eigentümer eines Hotels in Brig, verlangte, dass bei der Steuereinschätzung die auf der Liegenschaft lastenden Hypothekarschulden, die zugunsten ausserkantonaler Gläubiger lauten, abgezogen würden. Der Schuldenabzug wurde gestützt auf das erwähnte Dekret verweigert.

Es ist davon auszugehen, dass der Art. 5 des Dekretes eine Personal- (Subjekt-) und keine Objektsteuer einführt. Gegenstand der Besteuerung bildet im Grundsatze das gesamte Vermögen und zwar das Reinvermögen (der nach Abzug der Passiven von den Aktiven verbleibende Vermögenswert) des Steuerpflichtigen.

Massgebend ist sodann der aus Art. 46 Abs. 2 BV sich ergebende steuerrechtliche Satz, dass Forderungen, mit Einschluss der grundpfändlich versicherten, zum beweglichen Vermögen zu rechnen und als solches da zu versteuern sind, wo der Gläubiger seinen Wohnsitz hat, und dass somit dem Kanton, wo der Schuldner wohnt oder das Grundpfand liegt, an der Forderung als Vermögensobjekt kein Besteuerungsrecht zusteht. (BGE 41 S. 187 und 43 I S. 195/96 = Pr 4 Nr. 149, 6 Nr. 124, und dortige Zitate.) Hieraus ergibt sich aber nicht allein, dass der ausserkantonale Gläubiger sich eine Besteuerung seiner Forderung im Wohnsitzkantone seines Schuldners nicht gefallen zu lassen braucht. Vielmehr will die erwähnte bundesrechtliche Kompetenznorm auch den innerkantonalen Schuldner vor einer ihrem Sinne und Zwecke widersprechenden Mehrbelastung bei der Vermögensbesteuerung und einer darin liegenden ungleichen Behandlung im Verhältnisse zu den andern Steuerpflichtigen schützen: Wenn sie den ausserkantonalen Gläubiger vor Doppelbesteuerung bewahrt, so soll das nicht auf Kosten des innerkantonalen Schuldners geschehen. Dessen Wohnsitzkanton genügt den Anforderungen des Art. 46 BV nicht schon damit, dass er vom ausserkantonalen Gläubiger keine Steuer beansprucht und so vor der Steuerhoheit seines Wohnsitzkantones zurücktritt. Er darf auch nicht, um sich für den ihm daraus entstehenden Steuerausfall zu decken, sich an den seiner Steuerhoheit unterstehenden Schuldner halten und ihm eine Mehrsteuer in der Weise auferlegen, dass er bei der Vermögensbesteuerung ihm gegenüber das System des Schuldenabzuges nicht mehr, wie gegenüber den anderen Steuerpflichtigen, durchführt, sondern ihm den Abzug seiner Schuld an den ausserkantonalen Gläubiger verweigert. Wenn nicht rechtlich, so doch dem wirtschaftlichen Erfolge nach, kommt das grundsätzlich, und wohl auch mehr oder weniger der Höhe des auferlegten Mehrbetrages nach, auf das nämliche hinaus, wie wenn er die Forderung selbst in der Person des Schuldners als für den Steuerbetrag haftbaren Dritten besteuern würde. Eine solche Mehrbelastung des Schuldners aus dem Grunde, weil sein Gläubiger als Steuersubjekt rechtlich und meistens auch tatsächlich nicht fassbar ist, verträgt sich mit dem Art. 46 nicht.

Hieran vermag auch die Berufung des Staatsrates auf das Urteil i. S. Commune de Vicques c. Berne vom 8. Februar 1905 (BGE 31 I S. 45 ff.) nichts zu ändern. Dieser Entscheid hat für den vorliegenden Fall insofern keine präjudizielle Bedeutung, als es sich damals darum handelte, die Grundsteuer, nicht, wie hier, die Vermögenssteuer, vom Hypothekarschuldner zu erheben und daher nicht, wie jetzt, der Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit in Frage war. Im übrigen aber lässt sich zweifeln, ob auch in Ansehung der Grundsteuer als einer Objektsteuer der Standpunkt noch haltbar sei, es gehe verfassungsmässig an, den Grundeigentümern den Schuldenabzug nur für Forderungen im Kantone wohnender Hypothekargläubiger zu gestatten. Ohne einer spätern endgültigen Beurteilung der Frage vorzugreifen, mag hier immerhin darauf hingewiesen werden, dass der Entscheid Vicques jenen bundesrechtlichen Satz, der das Besteuerungsrecht für die Hypothekarforderungen dem Wohnsitzkanton des Gläubigers zuspricht, ausser Erörterung lässt und dass er noch auf der alten Praxis beruht, die dem Kanton des gelegenen Grundstückes in Steuersachen unbeschränkte Souveränität zuerkannte. Die seitherige Rechtsprechung hat aber diese Souveränität zugunsten der Steuerhoheit des gläubigerischen Wohnsitzkantones wesentlich eingeschränkt und eine durch den Art. 46 Abs. 2 geforderte, den gerechten Ansprüchen aller Beteiligten besser Rechnung tragende Abgrenzung der Steuerhoheiten vorgenommen (BGE 43 I S. 195 ff. und dortige Zitate, Pr 6 Nr. 124).

Der Staatsrat hebt besonders hervor, dass die Zulassung des Schuldenabzuges für die Forderungen ausserkantonaler Gläubiger eine grosse Schmälerung der finanziellen Einnahmen des Kantons zur Folge haben müsse. Das Bg übersieht die Bedeutung dieses Umstandes nicht. Rechtlich kann er aber nicht als wesentlich ins Gewicht fallen, nachdem die Lösung der streitigen Rechtsfrage im oben erörterten Sinne sich als die einzige erweist, die dem Anspruche des Beschwerdeführers auf gerechte Beurteilung des Falles und der Forderung einer sachgemässen und folgerichtigen Durchführung der geltenden Rechtsgrundsätze in Doppelbesteuerungssachen Genüge leistet. Nach den Angaben des Staatsrates selbst hat übrigens sein Entwurf zum Dekrete den Schuldenabzug auch für die Forderungen auswärtiger Gläubiger gewährt und es dürfte so auch auf dieser, verfassungsmässig einzig geeigneten Grundlage sich eine die finanziellen Interessen des Kantons wahrende Regelung der Materie finden lassen.

(Aus „Die Praxis des Bundesgerichts".

Saison-Chronik

Pontresina. -s- Die laufende Woche schliesst Sonntag, den 28. Januar, mit dem Ski-Abfahrtsrennen für Gäste und Einheimische, verbunden mit einer kleinen Sprung-Konkurrenz und anschliessendem Sportball, veranstaltet vom Skiklub Bernina. Der Austrag des Eislaufbechers ist auf Ende Januar oder Anfang Februar verschoben worden.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Ober-Iberg. Dieser Verein gibt soeben eine allerliebste Publikation „Der Kurort Oberiberg" mit gediegenen textlichen Schilderungen über dieses schwyzerische Kurgebiet heraus. Der Geschichte des Dorfes, den Leuten von Iberg, den Naturschönheiten und landschaftlichen Vorzügen sind besondere Kapitel gewidmet und den Beschluss macht eine Uebersichtskarte mit Umgebung, Zufahrslinien und Angabe der Spaziergänge und Ausflugsziele. Die flott illustrierte Broschüre wird an Interessenten gratis abgegeben.

Kleine Chronik

Sion. Wie gemeldet wird, beabsichtigen die Walliser Behörden, die Anzahl der Wirtschaften im Kanton einzuschränken, nachdem sämtliche Konzessionen am 1. Januar 1923 abgelaufen sind. Auf Grund des Gesetzes betreffend die Gast- und Schankhäuser wird der Regierungsrat die Ausgabe der Patente so ordnen, dass in jeder Gemeinde auf je 200 Einwohner ein Patent für den Betrieb einer Wirtschaft entfallen soll.

Reiseverkehr Italien-Schweiz. Laut Bericht der Tagespresse werden demnächst zwischen der Schweiz und Italien Vorverhandlaungen eingeleitet zur Prüfung der Frage, unter welchen Bedingungen die Passvisa im italienisch-schweizerischen Verkehr aufgehoben werden könnte.

Verhafteter Hotelbetrüger. In Wald (Zürich) wurde kürzlich ein aus dem Waadtland stammender Kaufmann festgenommen, der in Biel Betrügereien und Unterschlagungen im Gesamtbetrage von 90,000 Fr. verübt hatte und hierauf geflüchtet war. Er wurde vorerst den Strafbehörden in Zürich zugeführt, da er sich in Zürich Hotelbetrügereien zuschulden kommen liess.

Schweizer Kohlenversorgung und Ruhrbesetzung. Da auch die Schweiz aus dem deutschen Ruhrgebiet Kohle bezog, so könnten ihr durch die französische Besetzung Schwierigkeiten für die Kohlenversorgung entstehen, was sowohl für unsere Eisenbahnen, wie auch für die Industrie von fatalen Folgen wäre. Im Bundesaus befürchtet man zum mindesten eine Steigerung der Kohlenpreise, was natürlich die Finanzen der Bundesbahnen neuerdings schwer schädigen würde.

Eidgen. Darlehenskasse. Der Bundesrat wird sich nächstens mit der Frage der Auflösung der eidgenössischen Darlehenskasse befassen, die während des Krieges auf Grund der ausserordentlichen Massnahmen gegründet und der Nationalbank angegliedert worden ist. Beim eidg. Finanzdepartement soll die Absicht bestehen, den Ueberschuss dieses Institutes der Pfandbriefausgabenzentrale zu überweisen, falls die Schaffung einer solchen von den massgebenden Instanzen beschlossen werden sollte. Dieser Ueberschuss stellt sich auf rund 10 Millionen Franken.

Zur Frage der Pfandbriefe. Am 16. Januar fand im Kantonalbankgebäude von Zürich eine von Bundesrat Musy einberufene Konferenz zwischen Vertretungen des eidgenössischen Finanzdepartementes und des Verbandes der Kantonalbanken statt zur Vorberatung der Frage der Pfandbriefzentrale. Es handelte sich namentlich darum, ob der Verband der Kantonalbanken für sich eine Zentrale gründen oder sich eventuell zu diesem Zwecke einem andern Verbande anschliessen will. Die Vertreter der Kantonalbanken waren laut Agenturbericht der Auffassung, dass der Verband, obgleich jede Kantonalbank für sich das Recht zur Ausgabe von Pfandbriefen erhält, aus Solidaritätsgründen eine Pfandbriefzentrale ins Leben rufen sollte und zwar für sich mit Ausschluss anderer Banken.

Verkehrspropaganda. Wie die „Neue Zürcher Zeitung" meldet, hat die Generaldirektion der S. B. B. sich mit der Schweizerischen Verkehrszentrale dahin geeinigt, dass die allgemein schweizerische Reklame in der amerikanischen Presse wieder der Bundesbahnagentur New-York zu übertragen sei. — Zur Ergänzung der Propaganda für die elektrifizierte Gotthardbahn gaben die Bundesbahnen eine Serie von 20 Ansichtskarten in Kupferdruck heraus. Ferner erwies sich eine Neuausgabe der Spezialbroschüre über die Gotthardelektrifikation als notwendig. — Um auch die Postkarte in den Dienst der Verkehrspropaganda zu stellen, beabsichtigt die eidgenössische Postverwaltung, die obere linke Ecke mit einer kleinen Ansicht (Vignette) einer schweizerischen Ortschaft der Gegend zu versehen. Um zu erfahren, ob die Durchführung zeichnungstechnisch möglich ist, sind einige Künstler eingeladen worden, Entwürfe auszuarbeiten. Sofern sich keine Schwierigkeiten ergeben, dürfte diese verzierte Postkarte nächstens in den Verkehr gelangen.

Auslands-Chronik

Ruhrbesetzung und deutsche Hotellerie. Wie Europapress meldet, hat der Verein Berliner Hoteliers und verwandter Betriebe beschlossen, an französische und belgische Gäste in den Hotels nichts mehr abzugeben, französische und belgische Zeitungen nicht mehr aufzulegen, Wertpapiere und Noten dieser Staaten nicht mehr in Zahlung zu nehmen, sowie französische und belgische Weine, Liköre und Lebensmittel weder zu kaufen, noch zu verkaufen. Ferner sollen die Lieferanten aufgefordert werden, von jetzt ab keine französischen oder belgischen Waren mehr zu führen. Entsprechend den Wünschen der Reichsregierung wurde ferner beschlossen, an Gäste nur noch ein Hauptgericht aus Fleisch zu geben, sowie zum Frühstück weder Butter noch Eier zu reichen.

Alpinismus

Zentralkomitee des Schweizer Alpen-Club. Das neue Zentralkomitee des S. A. C. ist folgendermassen bestellt worden: Präsident: Dr. jur. G. Leuch, Oberrichter, Bern; Aktuar: Hans Ballmer, Revisor bei der Obertelegraphendirektion; Führerwesen: J. Allemann, Lehrer; Hüttenwesen: W. Enz, Architekt; Kassier: P. Uttinger, Geschäftsführer; Publikationen: Dr. H. Kuhn, Fürsprecher; Rettungswesen und Jugendorganisation: Dr. W. Siegfried, Arzt; Versicherungswesen: Dr. W. Jost, Gymnasiallehrer; Beisitzer: Dr. H. Dübi. Das Bureau befindet sich Bundesgasse 36 in Bern.

Finanz-Revue

Hotel Seehof A.-G., Arosa. Wie in den beiden Vorjahren, so ist auch für das Berichtsjahr 1921/22 ein weiterer Rückgang der Frequenz des Hotels zu konstatieren. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Passivsaldo von 20,398 Fr. Einschliesslich dem Verlustsaldo vom Vorjahre erhöht sich der auf neue Rechnung vorzutragende Passivsaldo auf 26,646 Fr. Das Aktienkapital (117,100 Fr. Prioritäts- und 56,000 Fr. Stammaktien) bleibt wiederum ohne Dividende. (Züricher Post.)

Kurhaus Schöneck A.-G., Emetten ob Beckenried. Durch die Intervention der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft boten die Obligationäre des Kurhaus Schöneck in Emetten Hand zu einer Sanierungsaktion. Sie willigen ein, dass ein Pfandrecht ersten Ranges geschaffen wird, um der Gesellschaft die Eröffnung eines Kredites von 100,000 Fr. zu ermöglichen, verzichten auf den am 30. September 1922 verfallenen Coupons und willigen bis 1930 in eine vom Betriebsergebnis abhängende, variable Verzinsung der Obligationen ein.

Verkehrswesen

Territet-Glion-Bahn. Dieses Unternehmen verzeichnete im letzten Jahre einen Reisenden-Verkehr von 109,241 Personen gegenüber 117,674 im Jahre 1921. Das Total der Einnahmen beträgt Fr. 121,485 (1921: 130,642), die Ausgaben Fr. 95,448 (1921: 97,078).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Im Jahre 1922 beförderte Reisende: 198,133 gegen 204,891 im Vorjahr. Einnahmen Fr. 218,560 (1921: 231,858), Ausgaben Fr. 153,761 (1921: 160,917).

Das Automobil im Verkehrsdienst des Bundes. (R.) Der Postautomobilbetrieb hat in den letzten 4 Jahren eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Von drei Linien mit 46,7 Kilometer Betriebslänge Ende 1918 erweiterte sich das von der Postverwaltung in Regie betriebene Automobilnetz bis Ende 1922 auf 57 Linien mit 1120 Kilometer Betriebslänge. Die Zahl der Postautomobilreisenden stieg von 55,256 im Jahr 1918 auf rund 746,000 im Jahre 1922. Auch im Ortspostdienst der grösseren Städte machte die Ersetzung des Pferdebetriebes durch Automobile rasche Fortschritte, und ebenso findet das Motorfahrzeug bei der Telephonverwaltung immer mehr nützliche Verwendung. Der Motorwagenpark der Post-, sowie der Telegraphen- und Telephonverwaltung wies Ende 1922 210 Benzinwagen und 53 Elektromobile, zusammen 263 Motorwagen auf.

Betriebsabschlüsse eidgenössischer Verkehrsanstalten. Bis zur Aufstellung der endgültigen Abrechnung über die Betriebsergebnisse, die unsere Staatsbetriebe im vergangenen Jahre herausholten, wird zwar noch einige Zeit vergehen. Immerhin lässt sich aus provisorischen Zusammenstellungen wenigstens schätzungsweise die Finanzlage der einzelnen Zweige überblicken. Bei den Bundesbahnen wird ein Defizit von rund 70 Millionen herausschauen. Daraus ergibt sich deutlich, dass die Dinge bei den S. B. B. noch weit vom Normalzustand stehen, denn nach der abgeschlossenen Handelsstatistik für 1922 ist zum mindesten der Warenwert der Transitgüter fast auf die Vorkriegshöhe angestiegen. Betrug der Warenwert 1913 die Höhe von 15 Einheiten, so steht er für 1922 wieder auf 13, während er zur Kriegszeit bis auf fünf Einheiten gesunken war. Die Waren- und damit die Verkehrsmenge ist natürlich noch ordentlich geringer als vor dem Krieg. Immerhin wird durch Sparen am rechten Ort und eine verkehrsanreizende Tarifpolitik das finanzielle Ergebnis sicher künftig noch zu bessern sein.

Ordentlich besser stellt sich die Postverwaltung dar. Sie vermochte ihr vorgesehenes Defizit von 13 Millionen um über 5 Millionen auf rund 7 Millionen hinunterzudrücken; doch stehen auch hier Taxen und Leistungen in einem ungünstigen Verhältnis zu denjenigen der Vorkriegszeit.

Den ersten Ueberschuss seit längerer Zeit wird die Telegraphen- und Telephonverwaltung aufzuweisen haben, nämlich etwa 800,000 Fr., während das Budget für 1922 noch ein Defizit von rund 400,000 Fr. vorsah. Der gute Abschluss ist neben Sparmassnahmen hauptsächlich auf ein Ansteigen des Telephonverkehrs zurückzuführen, wogegen die Benützung des Telegraphen infolge der Wirtschaftskrise langsam aber stetig zurückgegangen ist.

(„Luzerner N. Nachr.")

Weinfragen

Villeneuve. Dieser Tage wurde hier die Weinernte von 75,000 Liter Wein zum öffentlichen Verkauf gebracht. Obwohl sehr viele Einkäufer sich eingefunden hatten, konnte der Wein zum angebotenen Preise von 93 Rappen pro Liter nicht abgesetzt werden. 2500 Liter wurden zu 87 Rappen veräussert. Ueber den Rest sind Verhandlungen im Gange.

Fremdenfrequenz

Amtliche Fremdenstatistik für den Kt. Graubünden. In der Woche vom 30. Dezember bis 5. Januar 1923 waren in Graubünden anwesend: Schweizer 3983, Amerikaner 700, Engländer 2559, Deutsche und Oesterreicher 663, Franzosen und Belgier 817, Griechen 113, Italiener 213, Niederländer 954, Russen und Polen 103, Skandinavier 156, Spanier und Portugiesen 160, Tschechen und Ungarn 47, Balkanstaaten 44, andere Nationen 124; total 10,636.

Humoristische Ecke

Der fünfte Sinn. In der Schulprüfung fragt der Inspektor ein Mädchen nach den fünf Sinnen: Es zählt auf: „1. das Gesicht, 2. das Gehör, 3. der Geruch, 4. das Gefühl, 5. der — das —." Der Lehrer steht gerade hinter dem Inspektor und will dem Kinde darauf helfen, indem er mit der Hand nach dem Munde zeigt. Sofort vollendet das Mädchen: „5. der Durst."

* * *

Vor dem Friedensrichter. „Wie kamen Sie dazu, den Herrn Huber einen Temperenzler zu schimpfen?" — „Das hat seinen Grund; über andere Titulaturen, wie z. B. Ochse und Kamel, ärgerte er sich nämlich nicht mehr!"

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti. Ch. Magne.

Stellen-Anzeiger No 4

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen · Emplois vacants

Für Inserate	Mitglieder	Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen	Spesen extra	Mit Unter Chiffre
werden berechnet	berechnet	Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.— „ 4.— „ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureaufräulein gesucht per anfangs Mai für Berghotel. Nur Bewerberinnen aus gutem Hause, absolut erfahren im Kassawesen, Réception und Führung des amerikanischen Journals, sowie der französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen sich melden. Altersangabe und Lohnansprüche nötig. Chiffre 1722

Etagengouvernante. Gesucht für anfangs März (8-9 Monate Saison) in grosses, erstklassiges Hotel an den oberitalienischen Seen, eine tüchtige, arbeitsame, sprachenkundige, auch italienisch sprechende Gouvernante. Offerten, nur ganz prima, mit Altersangabe, Zeugnisabschriften, Photo u. Referenzen erbeten. Chiffre 1736

Gesucht für 1. Juni tüchtiger **1. Maschinenwäscher,** für 1. Juli **2. Maschinenwäscher,** für grösseres Hotel-Unternehmen. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1724

Gesucht für Sommersaison 1923 in grosses Kurhaus an Badeort der deutschen Schweiz: Sekretärin für Journal und Kassa, sprachenkundige Korrespondenlin, Liftier - Chasseur, Masseur (wenn möglich auch Coiffeur), Masseuse (wenn möglich auch Coiffeuse), Hilfsbadewärter, Hilfsbadewärterin, Sanitätlöchter, Sanitätlehrlöchter, Restaurantlöchter, Küchenchef (in Kurhaus- und Diätküche besonders erfahren), Saucier-Restaurateur, Patissier, Aide de cuisine, 1. Kaffeeköchin, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Küchen - Burschen, Casserolier, Office - Mädchen, Officeburschen, Silberputzer, 1. Portier d'étage, Zimmermädchen, 1. wäscher oder wäscherin, Oberglätterin, Glätterinnen, 2. Lingère-Stoplerin, Mangenmädchen, Kellermeister - Küfer (auch für Wasserversand), Personalzimmermädchen, Personal-Serviertochter, Gärtnergehilfen. — Nur ganz tüchtiges, solides Personal mit entsprechenden Ausweisen wolle ausführliche Offerte mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Chiffre 1725

Gesucht in grosses Hotel der Zentralschweiz mit regem Passantenverkehr: sprachenkundige: *Chef de réception-Sekretär, Sekretär-Volontär, Oberkellner, Saal- und Restaurantlöchter, Buffetdame, Barman, Etagengouvernante, Lingeriegouvernante, Etagenportiers* und *Zimmermädchen;* ebenfalls tüchtigen *Küchenchef, Personalköchin, Kaffeekoch oder -Köchin, Küchengouvernante, Kellerbursche, Glätterin.* Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Angabe der Sprachkenntnisse erbeten. Chiffre 1727

Gesucht für grosses Hotel des Berner Oberlandes, Saison Mai bis Oktober: *Chef de réception,* nur ganz tüchtige Kraft, *Aide de réception, Chef de salle, Caissier, Kontrolleur, Etagengouvernante, Kaffeeköchin, Wäschereigouvernante, Chasseurs, Omnibuskutscher.* Offerten nebst Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1730

Gesucht für Sommersaison, April bis Oktober: jüngerer, selbständiger **Koch,** eventuell **Chefköchin,** tüchtig und solid, patisserie- und entremetskundig; 1 gewandte **Kaffee-Köchin** neben Chef; 1 gewandte **Saaltochter,** sprachenkundig; **1 Saal-Lehrtochter; 1 Zimmermädchen** und **1 Portier.** Offerten mit Lohnansprüchen, Altersangabe und Photo an Hotel Rigi, *Weggis.* (1754)

Gesucht in Berghotel von 50 Betten: **Chefköchin,** in Süsspeisen bewandert, Eintritt Mitte April; **1 Zimmermädchen** (auch für Service) und **1 Saaltochter,** Eintritt Mai. Chiffre 1755

Gesucht in erstklassiges Hotel nach Luzern, in Jahresstelle: tüchtiger, selbständiger, sprachenkundiger **Oberkellner,** erfahrene **Gouvernante,** 1 guter **Aide de cuisine,** 1 jüngere **Kaffee- und Haushaltungsköchin, 1 Kochlehrling,** 1 junges **Küchenmädchen, 1 Etagen-Portier** (englisch sprechend), 1 sprachenkundiger **Conducteur,** 1 **Lingeriemädchen.** Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. Chiffre 1756

Gesucht in gutes Passantenhotel per anfangs April: 1 gewandter **Haus- und Etagenportier** (gesetzter Mann); 1 erfahrenes, englisch sprechendes **Zimmermädchen; 1 Lingère,** muss Maschinenstopfen können; — auf anfangs Mai resp. Juni: **1 Oberkellner,** muss absolut fliessend englisch sprechen, tüchtiger Mitarbeiter im Saal und Bureau; ein gewandter, junger **Casserolier; 1 Aide de cuisine.** Gefl. Offerten mit Bild, Kopien, Altersangabe und Lohnansprüchen an Hotel Wagner, *Luzern.* (1752)

Gesucht in erstklassiges Passanten-Hotel der französischen Schweiz: **Hand- und Maschinenwäscher, Economat-Office-Gouvernante, Sekretär-Volontär.** Jahresstellen. Eintritt 31. Januar. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1744

Avis. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Gesucht für Sommersaison **Chef de cuisine,** sparsam, tüchtig, solid, kundig in Diätküche und Patisserie; **Patissier,** gelernter Bäcker; **Aide de cuisine; Casserolier; Kaffee- und Angestelltenköchin;** sprachenkundige **Zimmermädchen** und **Saaltöchter.** Nur ganz tüchtiges, mit guten Referenzen versehenes Personal wolle sich unter Angabe der Saläransprüche, mit Zeugniskopie und Photo, melden. Chiffre 1750

Gesucht in erstklassiges Hotel Luzerns, mit grossem Passanten-Verkehr (Parties): **1 Kassier-Journalführer** (mit Eintritt 1. Mai, eventuell früher); **1 Bureaufräulein** (Sekretärin), englische Korrespondenz, Maschinenschreiben unerlässlich, Vertrauensposten, eventuell Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft; **1 Liftier (zweiter Conciergre),** englisch sprechend und flink; **1 Chasseur;** mehrere **Saaltöchter; 1 Nachtportier;** 1 zweite **Kaffeeköchin; 1 Angestellten-Zimmermädchen; Office- und Küchenmädchen; 1 Küchenbursche; 1 Tellerwäscher.** Chiffre 1743

Kassier-Chef de réception, tüchtiger, gesucht in erstklassiges Haus. Eintritt Mai. Chiffre 1749

Köchin, tüchtige, in Süsspeisen bewandert, gesucht ab 1. Mai bis Ende September in kleineres Hotel am Vierwaldstättersee. Chiffre 1751

Korrespondent-Chef de réception. Gesucht für erstklassige Kuranstalt pro Ende April—Anfang Mai tüchtiger Korrespondent-Chef de réception. Herren, die mit Erfolg ähnliche Stellen bereits bekleidet haben und perfekt französisch korrespondieren, belieben Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen einzusenden an Chiffre 1723

Küchenchef. Tüchtiger, in der feinen, abwechslungsreichen Küche bewanderter Chef gesucht. Eintritt 1. April. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbetee. Chiffre 1753

Küchenchef für grösseres Berghotel per Mai gesucht. Nur Bewerber mit langjähriger Erfahrung in der Leitung eines feinen Küchenbetriebes mit gutgehendem Restaurant wollen sich melden mit Gehaltsansprüchen und Altersangaben. Chiffre 1721

Küchengouvernante. Gesucht für Sommersaison in Hotel allerersten Ranges der Zentralschweiz eine einfache Küchen-Gouvernante, nicht zu jung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1711

Lingère I., tüchtig in allen in die Lingerie einschlagenden Arbeiten, besonders im Bügeln von Herren- und Damenwäsche, für Jahresstelle in erstklassiges Stadt-Passantenhotel per Mitte Februar gesucht. Chiffre 1746

Lingère gesucht für grösseres Berghotel. Grosse starke Person, absolut perfekt im Maschinenstopfen, möge sich anmelden mit Lohnangabe, Eintritt anfangs Mai. Chiffre 1720

Nachtportier, arbeitsam, Vertrauensmann, sprachenkundig, in Jahresstelle gesucht. Chiffre 1747

On demande une bonne **femme de chambre,** causant français, et une **fille d'office,** stylée, pour clinique près Paris. Ecrire: Villa Helvetia, *Montmorency* Seine-et-Oise). (1726)

On demande dans Pension ler ordre en France, excellent **cuisinier,** connaissant régime, plus **femme de chambre,** références soignées. Place à l'année. Voyage payé. Chiffre 1745

Sekretär. Grand Hotel der französischen Schweiz sucht für sein Bureau einen nüchternen, intelligenten, jungen Mann zum baldigen Eintritt, dem daran gelegen ist, vorwärts zu kommen. Bedingungen: Gut präsentierend, flotter, sicherer Rechner, schöne Hand- und Rundschrift, tadelloser Führung, arbeitsfreudig und verträglich. Sprachkenntnisse erwünscht. Gefl. ausführliche Offerten mit Photographie, Grössenangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1709

Sekretär-Kassier, sprachenkundiger, gewandter, jüngerer Mann (hat auch bei der Réception mitzuhelfen), per Monat März gesucht. Anmeldungen von Bewerbern ohne gute Vorkenntnisse nutzlos. Chiffre 1748

Zimmermädchen, tüchtiges, gesucht in gutgehendes Solbad. Eintritt Ende März, Saison bis November. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photo erbeten. Chiffre 1757

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Chef de réception, Schweizer, 39 Jahre, ledig, vier Hauptsprachen, gewandt in Abschlüssen, energischer, umsichtiger Fachmann, organisatorisches Talent, bilanzfähig, sucht langfristigen Saisonposten oder Jahresstelle. Ia. Referenzen. Chiffre 510

Directeur. Hôtelier Suisse, aisé, expérimenté dans le métier, ayant dirigé maisons de premier ordre, désire place analogue ou de confiance. Meilleures références. Chiffre 459

Directeur, hôtelier de carrière, restaurateur-administrateur diplômé, ayant dirigé hôtel à Evian, désirerait entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engagement à l'essai. Connaissance parfaite des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 925

Directeur de restaurant I., maître d'hôtel, Suisse, 34 ans, connaissant 4 langues, bon restaurateur, références 1er ordre, cherche engagement saison ou année. Chiffre 511

Direktor, Schweizer, 35 Jahre, langjähriger Leiter eines erstklassigen Hauses, sucht sich zu verändern. Chiffre 533

Direktor, Schweizer, in allen Zweigen der Hotelindustrie bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle (Schweiz, Frankreich oder Italien; würde auch Verwalterstelle in Sanatorium annehmen. Chiffre 556

Direktor II., Chef de réception-Caissier, Schweizer im Ausland, sucht Jahresstelle. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Beste Zeugnisse. Eintritt Ende Februar. Offerten unter Chiffre E 559 O an Publicitas, *Lugano.* [654]

Telephonistin, junge, nette Erscheinung, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Engagement auf 1. Februar, ist auch in Bureauarbeiten bewandert. Schriftliche Offerten mit Gehaltsangaben erbeten. Chiffre 568

Secrétaire, jeune, connaissant les trois langues, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 562

Sekretär, junger Mann, verheiratet, sucht Stelle auf Bureaux in Hotel; deutsch und französisch korrespondierend. Offerten mit Lohnangabe an Ad. Erné, Grand Hôtel, *Yverdon.* (563)

Sekretärin. Fräulein, bilanzsicher, in allen 3 Hauptsprachen korrespondierend, sucht Stelle als 1. Sekretärin oder allein. Langjährige Praxis, 1. Referenzen und Zeugnisse. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe und Eintrittsdatum erbeten. Chiffre 536

Sekretärin, perfekt englisch, französisch und deutsch, etwas italienisch, vertraut mit sämtlichen Bureauarbeiten sucht Engagement eventuell Frühjahrssaison. Ansprüche bescheiden. Chiffre 521

Sekretärin-Gouvernante, sprachenkundig, im Hotelbetrieb gründlich erfahren und langjährige Praxis, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, selbständige Stelle in mittleres, gutes Hotel für Bureau, Réception und Etagen. Chiffre 552

Salle & Restaurant

Buffetdame, bestempfohlen, flink, zuverlässig, deutsch, französisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 465

Kellnerlehrling. Intelligenter Jüngling sucht Kellnerlehrstelle oder eventuell als Portier. 22 Jahre alt. Spricht französisch, deutsch, etwas italienisch und englisch. Chiffre 515

Oberkellner, 34 Jahre, 4 Hauptsprachen, Restaurateur, Ia. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 475

Oberkellner. Schweizer, 35 Jahre, sprachenkundig, mit allen Bureauarbeiten vertraut, prima Referenzen, sucht Vertrauensposten als solcher, Gérant oder Direktor. Chiffre 516

Oberkellner II., Schweizer, 34 Jahre, 4 Sprachen und mit Ia. Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 512

Oberkellner (33 Jahre), tüchtiger, routinierter, zur Zeit in grossem, erstklassigem Engadiner Hotel tätig, sucht Stelle auf Ende Februar oder später. Kaution vorhanden. Chiffre 559

Obersaaltochter, gesetzten Alters, 3 Hauptsprachen, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stelle für sofort oder lange Saison. Chiffre 545

Obersaaltochter, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle, eventuell auch in Restaurant. Chiffre 558

Obersaaltochter, 4 Sprachen, in Service gewandt, sucht Engagement für Frühjahrssaison nach dem Tessin. Chiffre 567

Restauranttochter, tüchtige, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle, eventuell als I. Saaltochter. Eintritt nach Belieben. Chiffre 551

Saallehrtochter, junge, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, eventuell als II. Zimmermädchen. Chiffre 543

Saaltochter I., tüchtig, sucht Engagement per sofort oder auf Frühjahrssaison. Prima Referenzen. Chiffre 547

Saaltochter, seriös, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen, sucht selbständige Stelle in kleinem, gutem Hotel. Frau Theiler, Dammstrasse 12, *Luzern.* (P 10077 Lz) [657]

Saaltochter, deutsch und französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an M. Study, Schild-Hugistr. 14, *Grenchen.* (520)

Saaltochter. Tüchtiges Mädchen sucht für baldmöglichst Stelle als Saaltochter (allein), eventuell als Zimmermädchen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 494

Saaltochter, treu und zuverlässig, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in Saal oder Restaurant. Chiffre 501

Saaltöchter, zwei, mehrere Jahre in der gleichen Stelle tätig, suchen sich auf kommende Sommersaison zu verändern, Luzern oder Vierwaldstättersee bevorzugt. Chiffre 527

Serviertochter. Seriöse Tochter sucht sofort Jahresstelle in besseres Haus. Im Service und Zimmerdienst gut bewandert. Deutsch und französisch sprechend. Gute Referenzen. Chiffre 489

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier, Suisse français, actif et intelligent, 16 ans, cherche place de suite dans bon hôtel. Chiffre 546

Apprenti-cuisinier, jeune-homme, demande place dans hôtel. Adresser sous offres P 136 N à Publicitas, *Neuchâtel.* [656]

Argentier, eventuell garçon de cuisine oder Casserolier, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten mit Lohnangabe erbeten. Chiffre 488

Casserolier, 29 Jahre, sucht Stelle auf Mitte März eventuell als Heizer in grösseres Hotel. Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 486

Chef de cuisine. Tüchtiger, solider, sparsamer Koch, patisseriekundig, sucht Stelle, eventuell als Remplaçant. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 471

Chef de cuisine, eventuellement chef de partie, sobre, économe et de confiance, munis des meilleures références, cherche engagement pour de suite ou date à convenir. Prétentions modestes. Chiffre 420

Chef de cuisine, Suisse, sobre et économe, connaissant à fond toutes les parties et ayant travaillé dans maisons de 1er ordre en Suisse et étranger, cherche place stable à l'année ou saison d'été. Bonnes références et certificats à disposition Entrée à convenir. Chiffre 500

Chef de cuisine, 38 Jahre, Zeugnisse erster Häuser In- und Ausland, sucht Sommerengagement in Haus ersten Ranges, eventuell auch mit Winterbetrieb. Chiffre 535

Chef de cuisine. Tüchtiger, solider, sparsamer Koch, patisseriekundig, sucht Stelle, erwünscht ist Jahres- event. längere Saisonstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 554

Chef de cuisine, Suisse, 35 ans, cherche place pour 1er avril. Chiffre 525

Chef-Koch, tüchtig, in jeder Beziehung solider Arbeiter, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang März. Offerten belieben man an Tobler, Schweizerhof *Adelboden.* (508)

Cuisinier, jeune, actuellement tournant, cherche place, prétentions modestes Chiffre 553

Koch, 27 Jahre, Schweizer, sucht Stelle als Aide de cuisine oder allein oder in Brigade; Gelernter Koch, Metzger und Patissier. Kennt Hotel-, Restaurant und Sanatoriumbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 564

Koch, junger, strebsamer, tüchtiger Mann, mit sehr guten Zeugnissen, gegenwärtig in Wintersaison, sucht Frühjahrssaison oder Jahresstelle auf Anfang oder Mitte März, als Commis oder Aide de cuisine. Chiffre 534

Koch, 23 Jahre, mit Kenntnissen als Patissier, sucht Stelle für die Frühjahrssaison oder Jahresstelle. Chiffre 524

Koch, junger, der die Lehrzeit mit Erfolg beendet hat, sucht Stelle als Commis de cuisine, Communard, oder Volontär zur weitern Ausbildung. Chiffre 542

Koch, junger, der Lehre entlassener, sucht Stelle in gutem Hause per sofort, bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 540

Köchin, welche sich im Hotel weiter ausbilden möchte, sucht Engagement. Chiffre 499

Kochlehrling. Intelligenter, starker Jüngling sucht per sofort Stelle als Kochlehrling. Chiffre 513

Kochlehrling. Gesunder Jüngling, deutsch sprechend, sucht auf Osterm Stelle als Kochlehrling in gutes Hotel. Offerten an Hr. Steuri-Zeiger, *Langenthal* (Kt. Bern). (493)

Kochvolontärstelle, gesucht für jungen Patissier, der 3 Jahre gelernt und 3/4 Jahre als Cehilfe gearbeitet. Zeugnisse, zu Diensten. Spricht etwas französisch. Chiffre 528

Küchenchef, gelernter Patissier, 32 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht auf 20. Februar oder 1. März Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 478

Office-Gouvernante sucht Engagement in erstklassiges Hotel zur weiteren Ausbildung. Zur Zeit noch in ungekündigter Stelle. Chiffre 491

Patissier, mit prima Referenzen, sucht Engagement, eventuell als Stütze des Chefs. Offerten an W. Moser, Kurhaus *Adelboden.* (541)

Patissier, tüchtiger, 32 Jahre, sucht gestützt auf prima Zeugnisse, Frühjahrs- oder Sommerengagement. Chiffre 526

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, erfahren, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 509

Etagenportier oder für allein, deutsch, französisch und etwas englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Ende Februar oder später. Offerten erbeten an Postfach 1795, *Interlaken.* (566)

Etagenportier sucht auf Ende März oder anfangs April Jahresstelle oder auch für Sommersaison. Chiffre 557

Gouvernante-Lingère-Oberglätterin, 30 Jahre, sucht Stelle, auch als Aide-Economat. Chiffre 485

Lingère, tüchtige, sucht Stelle als 1. in Lingerie, in Hotel oder Sanatorium. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre O F 2359 B an Orell Füssli-Annoncen, *Bern.* (O F 2459 B) [524]

Portier d'étage durchaus erfahrener Mann, 35jährig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit nur erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 550

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Saalservice bewandert, sucht Engagement in gutes Haus für sofort oder Frühjahr (Jahresstelle bevorzugt). Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 555

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement für die Sommersaison. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 507

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Portier, 29 Jahre, deutsch, französisch, italienisch sprechend, sucht Stelle für sofort in Hotel oder Privat. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 544

Concierge oder Concierge-Conducteur, mit prima Zeugnissen, 40 Jahre, momentan in grossem Palace-Hotel als Conducteur tätig, sucht ab 1. April Engagement. Chiffre 523

Concierge, Concierge-Conducteur, eventuell Conducteur, Schweizer, 34 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch, sehr gut Englisch, mit la. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 15. Februar oder später. Chiffre 538

Concierge, Concierge-Conducteur (Anfänger), sprachenkundig, die letzten sieben Saisons als Telephonist und Liftier in erstklassigem Hotel tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 548

Liftier ou Commissionnaire. On cherche pour garçon de 15 ans, qui parle déjà joliement le français, de bonne famille de la suisse allemande, place comme liftier ou commissionnaire dans bon hôtel de la Suisse française (grandeur 157 cm). Chiffre 561

Liftier, Telephonist oder Postman, 26jährig, sprachenkundig, gut präsentierend, mit nur erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 549

Portier, 29 Jahre, deutsch und französisch sprechend, tüchtiger, zuverlässiger Mann, sucht Stelle für Etage oder Portier allein. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 514

Portier, 24 Jahre, solid, sucht Stelle um französisch zu lernen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 498

Portier, Conducteur oder Liftier, 27 Jahre, mit guten Zeugnissen, sprachenkundig, seriös, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle. Frei zirka Ende Februar. Chiffre 504

Divers

Ehepaar, junges, sucht Engagement für die Sommersaison als Portier-Conducteur oder Etagenportier, drei Hauptsprachen, sowie als Köchin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 497

Gouvernante générale, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre (560)

Gouvernante-Lingère, Gouvernante d'étage und zwei selbständige **Glätterinnen** suchen per sofort passende Stellen. Tessin oder Montreux bevorzugt. Chiffre 529

Junger Mann, sprachenkundig, sucht irgendwelche Beschäftigung im Hotelfache, bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 539

Schlosser, junger, tüchtiger, mit In- und Auslandspraxis, sucht Stelle für sofort. Offerten an Otto Egli, Optingenstrasse 41, *Bern.* (P c 410 Y) [658]

Sekretärin, tüchtig, sprachenkundig, gewandte Maschinenschreiberin mit Réception, Journalführung, Kassawesen bestens vertraut, und **Obersaaltochter** in Saal- und Rest.-Service durchaus bewandert, dreier Hauptsprachen mächtig, suchen wenn möglich in selbem Hause, per April-Mai Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 565

Vertrauensposten. Im Hotelwesen tüchtiges und gewandtes Fräulein gesetzten Alters, Badnerin, schon längere Zeit in Zürich, mit In- und Auslandpraxis, 4 Hauptsprachen, sucht Vertrauensposten in gutes Hotel oder Pension, gleich welcher Art, auch Bureau. Eintritt März oder später. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salär. Offerten erbitte an S. Frick, *Zürich* 6, Hadlaubstrasse 17. (537)

Hotel-Bureau

Marktgasse 32 I. Bern

Telephon Bollwerk 6010

vermittelt erstklassiges

Hotel-Personal

Keine Plazierungs-Gebühr

Einige tausend

Deckel-Schnecken

zu verkaufen

Offerten unter Chiffre **A. 3202 Gr.** an die Schweizer - Annoncen A.-G., Grenchen. 2858

6336

Lugano-Castagnola

Pension

16 Zimmer, mit od. ohne Möbel **zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre **B. 664, O.** an **Publicitas, Lugano.**

Offre véritables 6337

agneaux

de lait du midi 5 francs 70 le kilo franco. — S'adresser **Roux,** Abattoirs, **Genève.**

Für seriöse, intelligente, junge **Tochter,** deutsch und französisch, Vorkenntnisse in Steno und Maschinenschreiben, wird Stelle gesucht als

Volontärin

in Hotelbureau. Süden bevorzugt (auch Ausland). Empfehlung und Photo gerne zu Diensten. Offerten erbeten an **Familie Howald, Meggen.** 6338

Forellen

Aeschen, Hechte etc. offeriert: **C. Wirth,** Fischzucht, **Bremgarten** (Aargau). Telephon 92.

Schema für Hotelbuchhaltung

von A. Egli und E. Stigeler

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. **Preis Fr. 7.50.** (Nachnahmeporto 65 Cts.). Zu beziehen durch die **Schweizer Hotel-Revue, Basel,** oder die Buchhandlungen.

Fräulein sucht Stelle als

Koch - Lehrtochter

im italienischen Sprachgebiet. — Hotel oder Privat. Offerten unter Chiffre **Z 1074 Q** an die **Publicitas A.-G., Zofingen.** 6339

Ehepaar

(kinderlos) mittleren Alters, gegenwärtig noch in Pachtstellung, **sucht leitende Stellung** auf Frühjahr. Frei ab 1. März, gute Referenzen. Offerten unter **S Z 2861** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Gelegenheit für Berg-Hotel! 4626

Komplette Gaseinrichtung, System „Herbst" Benzingas ist wegen Anschluss an eine Gasversorgung äusserst günstig **zu verkaufen.** Der Apparat erzeugt Koch- u. Leuchtgas u. eignet sich für kleineres Berghotel vorzüglich. Preis nach Uebereinkunft. — **Buchdruckerei Henri Kunz, Pfäffikon** (Zch.).

Inserate

finden in der „Hotel-Revue" weiteste Verbreitung.

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519

Grand choix de

Charcuterie fine

Demandez nos prix-courants

Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée.

Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

DORNER & Cº, BASEL

Weine und Spirituosen
Olivenöl

Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren, Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

E. Osswald, Zürich 8

SPEZIALGESCHÄFT
FÜR HOTELBEDIENUNG

Fleisch-, Fisch- und Gemüse-Konserven
Weine, Spirituosen,
Spezial - Abteilung
für Kaffee.

Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Häringstrasse 17
Telegramm - Adresse: Brazil, Zürich

Spezialhaus
der Genussmittel-Branche für die Schweizer Hotellerie

Weine • Spirituosen • Liqueure
Kaffee • Tee • Cacao - Chocolat

Direkte Importe. Kaffee-Groß-Rösterei
Man verlange Preisliste.

GriGri **Das neue süsse Biscuit**

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.

Einzig in seiner Art!

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept aus feinem Weissmehl, Butter, Milch, Eier und Zucker. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie uns Gratis-Muster.

Galactina Kindermehl-Fabrik
Belp - Bern

GRANDS VINS VAUDOIS

Henri Contesse
CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE
Spécialité en bouteilles

Schöpf & Cº
Zürich 6

Plattenpapiere, Papierservietten Cotelettes - Manchetten, Zahnstocher, Trinkstroh, Officepapier, Klosettpapier in Rollen und Paketen, speziell Marke „Onliwon"

Chalet-Käsli

bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen, bequem zum Servieren, geruchlos.
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

Beste Bezugsquelle

für Bernerwurstwaren aller Art. Spezialitäten, sowie geräucherte Schinken, Rippli, Laffli, Speck, fett und mager Man verlange Preiscourant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil
Telephon Nr. 52

GRANDS VINS MOUSSEUX

PERNOD

COUVET (SUISSE)
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

Feinste Kaffee-Spezial-Mischungen

für Hotels, Restaurants und Pensionen. Verlangen Sie bemusterte Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft
Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704

BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

TEE RIKLI

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

REIMS

Agent général pour la Suisse:
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHATEL

Schwabenland & Cº Spezialhaus für Küchen-Inventar **Zürich**

die berufenen Fachleute und Lieferanten für das nach eigenen Modellen hergestellte u. in der Praxis bewährte Küchen-Inventar. Kostenanschläge und Prospekte bereitwilligst.

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 25 janvier 1923 | **No. 4** | **Basel, den 25. Januar 1923**

Le service des commissionnaires dans les gares.

Chacun sait que voyageurs et touristes se plaignent non pas des prix des hôtels, en Suisse, mais des frais accessoires. Ces plaintes ont souvent porté sur les taxes trop élevées du service des commissionnaires. Aussi, ces derniers temps, les organes directeurs de notre Société se sont-ils occupés à plusieurs reprises de cette question, et particulièrement des améliorations à apporter au service des portefaix dans les gares de nos villes principales. Dans la pétition adressée à la Direction générale des C. F. F. au sujet de la réduction des taxes (voir « Hôtel-Revue » 1922, No 50), la Direction du Bureau central de la S. S. H. a également abordé ce sujet et a demandé à l'administration ferroviaire de bien vouloir étudier aussi ce côté du problème. Les derniers points de nos revendications étaient les suivants:

6. Revision des tarifs des commissionnaires et portefaix dans le sens d'une réduction.

7. Affichage dans les gares, en plusieurs endroits bien en vue, des tarifs des commissionnaires, afin de permettre aux voyageurs un contrôle efficace.

8. Autorisation générale au personnel des hotels de transporter jusqu'aux trains les bagages à main des clients.

Dans sa réponse au Bureau central, la Direction générale des C. F. F. affrme avoir étudié ces questions de près. Elle fait observer tout d'abord que les tarifs des commissionnaires et portefaix sont établis par les autorités cantonales et communales de police et que l'influence de l'administration ferroviaire en cette matière est limitée aux faits et gestes des commissionnaires dans les gares. Elle se déclare disposée à prendre des informations sur les taxes perçues actuellement. Il sera fait droit à la requête concernant l'affichage très visible des tarifs partout où cet affichage est inexistant ou insuffisant.

A propos du dernier point par contre, les C. F. F. relèvent que depuis fort longtemps déjà les portiers d'hôtel ne sont plus admis sur les quais de départ et d'arrivée, à cause des expériences désagréables qui ont été faites alors que l'accès leur en était permis: dérangements provoqués dans les wagons par l'occupation des meilleures places ou de places retenues, réclamations des voyageurs lésés, chasse aux pourboires, réclame bruyante pour les hôtels, pistage, etc. C'est pourquoi, dans les grandes gares, un endroit spécial a été désigné, jusqu'où les portiers accompagnent les voyageurs partants et où ils peuvent attendre les voyageurs arrivants, à la condition de s'abstenir de toute manifestation déplacée et de toute insistance importune auprès du public. La Direction générale déclare que cette mesure a été bienfaisante et qu'elle est résolue à la maintenir; elle regrette en conséquence de ne pouvoir entrer en discussion sur cette partie de notre pétition.

Cette réponse, qui n'est guère en harmonie avec les besoins du trafic-voyageurs, demande quelques observations. En ce qui concerne la revision du trafic des commissionnaires, l'hôtellerie a particulièrement en vue les abus commis précisément dans les gares, où l'on perçoit des taxes telles qu'elles sont incompréhensibles pour la plupart des voyageurs étrangers. La Direction générale nous rendrait grand service en usant de son influence pour faire modérer ce tarif, afin que nous puissions, ici également, redevenir plus capables de concurrencer les pays voisins. Nous nous demandons à ce propos s'il ne serait pas possible d'appliquer des mesures disciplinaires en cas d'inobservation du tarif.

Si nous avons revendiqué l'admission du personnel d'hôtel sur les quais de départ pour le transport jusqu'au train du bagage à main des voyageurs, c'est parce que ces derniers sont maintenant obligés, pour les 40 à 50 derniers pas qui les séparent de leur wagon, de recourir aux services des commissionnaires, ce qu'ils considèrent souvent comme une exploitation organisée par l'autorité. Ce sont précisément les frais accessoires de cette nature, désagréables aujourd'hui pour chacun, qu'il faudrait réduire autant que possible et même supprimer, si l'on ne veut pas rendre vains les grands sacrifices que s'impose l'hôtellerie pour ramener dans le pays le public voyageur étranger. On ne voit pas bien d'ailleurs les inconvénients particuliers qu'entrainerait l'accompagnement de la clientèle partante par les portiers d'hôtel jusqu'au quai de départ, du moment que les commissionnaires ne méprisent pas non plus les pourboires et qu'ils s'efforcent eux aussi de procurer de bonnes places aux propriétaires des bagages. Les échanges d'explications plutôt vives qui se produisent assez fréquemment entre les voyageurs et les portefaix fournissent des preuves suffisamment convaincantes de la chasse au pourboire. Ici c'est la préférence du public qui devrait avoir le dernier mot. Or le public qui voyage verrait certainement avec plaisir éliminer les désagréments en question. Sans aucun doute, le client d'hôtel aimerait mieux se voir accompagner jusqu'au train par le portier que d'être obligé, à quelques pas du convoi, de parlementer encore avec un commissionnaire. Quant aux craintes que prétend éprouver l'administration au sujet d'abus éventuels du personnel d'hôtel, il est facile de les dissiper en rappelant que la menace de mesures disciplinaires (rapport au patron, interdiction de l'accès des quais) ne manquerait pas de produire son effet.

Enfin le pistage ne peut se produire qu'à l'arrivée des trains. Certains abus ont pu survenir autrefois. (Le commisionnaire d'ailleurs peut lui aussi se faire pisteur. Réd. franç.). La fixation dans les gares d'un emplacement spécial, à la sortie, pour le personnel d'hôtel, a mis fin au racolage des voyageurs. L'hôtellerie n'a pas demandé de modification au régime actuel en ce qui concerne les arrivées des trains. Elle revendique seulement — des circonslances exceptionnelles étant réservées — l'autorisation générale pour le personnel d'hôtel de transporter jusqu'au train le bagage à main de la clientèle. Cette demande répond à un besoin qui se manifeste toujours davantage dans la circulation des étrangers. Etant donnés les grands sacrifices matériels qu'elle s'impose pour le développement du mouvement touristique international, l'hôtellerie, semble-t-il, aurait droit ici également à la bienveillance des entreprises de transport.

(Traduit de l'allemand.)

Les langues dans l'hôtellerie.

Dans le tourisme réceptif, il est essentiel de donner au voyageur et au villégiateur étranger l'illusion du chez soi. Pour cela il est indispensable qu'il puisse converser avec le personnel d'hôtel dans sa langue maternelle ou du moins dans une autre langue qui lui est familière. De là découle la nécessité, pour nos directeurs et pour une bonne partie de nos employés, de connaître et de parler couramment plusieurs langues, si possible toutes les langues principales de l'Europe et de l'Amérique: l'anglais, le français, l'allemand, l'italien, l'espagnol, etc. Il est indéniable que cette question des langues a pris une importance considérable dans le tourisme moderne. L'hôtellerie suisse considère comme l'un de ses principaux avantages celui de disposer partout de nombreux directeurs et employés polyglottes.

Du reste, sous ce rapport, notre personnel bénéficie d'une situation vraiment privilégiée du fait que, sans quitter le pays, il peut déjà se familiariser avec trois langues des plus répandues: l'allemand, le français et l'italien. A notre époque, où toutes les frontières sont jalousement fermées depuis de longues années aux employés en quête de travail, cet avantage tout spécial a une valeur énorme. On pourrait, semble-t-il, en profiter dans une plus large mesure encore en organisant d'une manière complète et détaillée, entre hôtels des différentes parties de la Suisse, des échanges d'apprentis et d'employés bien doués désireux d'apprendre pratiquement les langues.

En outre, notre Ecole professionnelle recrutant ses élèves dans nos diverses régions linguistiques leur offre une belle occasion, non seulement dans les cours réguliers, mais aussi dans les conversations entre jeunes gens, d'étudier sans beaucoup de peine nos langues nationales.

Si nous passons à la langue anglaise, indispensable dans tous les établissements de quelque importance, nous devons malheureusement constater que son étude pratique dans un hôtel est devenue extrêmement difficile. Les deux pays entrant en ligne de compte, la Grande-Bretagne et l'Amérique, ferment résolument leur porte à la main d'œuvre étrangère. Le ministre britannique du travail est seul compétent pour accorder l'autorisation de séjour indispensable et les formalités à remplir équivalent, dans la pratique, à une impossibilité presque absolue de trouver un emploi en Angleterre sans s'exposer à des poursuites et à l'expulsion. Quant à l'Amérique, elle applique rigoureusement sa loi sur l'immigration. Il faut en tout cas, comme en Grande-Bretagne d'ailleurs, être demandé par un patron et s'y rendre en qualité de stagiaire. Au surplus, le chômage sévit là-bas presque autant que dans notre pays.

Il est assez facile par contre de se rendre en Espagne, mais il est prudent de chercher une place à l'avance, car les grands hôtels bien tenus ne sont pas si nombreux.

En Italie il y a déjà surabondance de main d'œuvre et les autorités, comme les organisations touristiques et hôtelières, protègent avant tout l'élément indigène et en première ligne les anciens combattants.

Nos visiteurs hollandais devenant de plus en plus nombreux, la question de l'échange de personnel d'hôtel avec les Pays-Bas demande à être examinée de près. Bien qu'en général les Hollandais que nous recevons parlent aussi l'allemand, ils seraient certainement heureux de pouvoir, dans leurs rapports avec le personnel, s'exprimer dans leur langue maternelle.

En somme, les mesures de protection de la main d'œuvre indigène prises dans chaque pays rendent l'étude pratique des langues excessivement difficile pour le personnel de l'industrie hôtelière.

Comment pourrait-on remédier à cet état de choses profondément regrettable?

Voici la réponse que M. Alphonse Meillon, le distingué directeur de la « France hôtelière », publiait dans son journal en octobre dernier:

« Le seul remède, semble-t-il, serait la réunion immédiate d'une Commission internationale nommée par les gouvernements intéressés. Il serait alors aisé de montrer la nécessité d'une entente sur ce point, dans l'intérêt général. En attendant, du moins en ce qui concerne la profession hôtelière, on pourrait favoriser sur une plus grande échelle l'échange, au pair, du personnel; les consulats, les chambres de commerce, les syndicats des hôteliers, les agences de l'Office national du tourisme à l'étranger seraient tout indiqués pour faciliter cet échange où tout le monde trouverait son avantage. D'ailleurs la question de l'étude des langues et des séjours à l'étranger n'est pas seulement intéressante au seul point de vue économique; elle l'est encore au point de vue politique et permettrait, si elle était généralisée, d'éviter bien des froissements, souvent même bien des conflits. Forçons donc les gouvernements à agir au plus tôt. Il y va de l'avenir de notre tourisme, de notre hôtellerie et aussi de notre commerce tout entier. »

Les touristes étrangers en France.

On nous communique obligeamment un article ainsi intitulé, qui a paru dans le « Petit Niçois » du 9 novembre. Nous tenons à en reproduire certains passages, d'abord pour renseigner nos lecteurs sur les efforts faits en France pour améliorer l'hôtellerie, et aussi pour les faire profiter des bons conseils donnés à nos voisins.

Après le petit couplet obligatoire sur les beautés de la France, sur ses attraits touristiques, historiques et artistiques, M. C. Michaut, l'auteur de l'article en question, poursuit:

« Nos grandes villes possèdent de très beaux hôtels, nos villes d'eaux ont des palaces, mais, contraste regrettable, les petites localités n'offrent pas suffisamment le confortable absolument nécessaire.

« Les hôteliers ne pensent donc pas quelle serait leur fortune s'ils corrigeaient certains détails faciles à améliorer! »

Et voici, suivant M. Michaut, les points sur lesquels doivent porter ces améliorations.

Avant tout, du haut en bas de l'hôtel, sans oublier aucun local, quel qu'il soit, il est indispensable de faire régner la propreté la plus parfaite. Les chambres doivent être tenues d'une manière irréprochable. Les objets de toilette, en particulier, doivent être d'une netteté absolue. Les cuvettes seront larges et profondes. Il y aura de l'eau à profusion. Toute facilité devar être donnée d'avoir de l'eau chaude. Pour certains accessoires, la faïence présente des inconvénients qu'il faut supprimer en employant de la porcelaine, plus coûteuse, mais combien plus pratique. Enfin l'attention la plus vigilante doit être consacrée au bon entretien et à la propreté irréprochable de la lingerie.

Les petits déjeuners ne doivent pas se faire attendre de la clientèle, souvent pressée le matin. Ils doivent être servis aussi soigneusement que les autres repas, avec des couverts d'une propreté impeccable.

Le grand moyen d'obtenir tout cela? Travailler avec le personnel; avoir l'œil ouvert sur tous les détails, non pas seulement de temps à autre, mais toujours; chercher constamment à offrir aux visiteurs le maximum d'hygiène et de bien-être.

Alors voyageurs et touristes emporteront de leur passage un agréable souvenir et, comme le dit M. Michaut, « ils seront remplacés par d'autres touristes plus nombreux encore ».

L'article du « Petit Niçois » se termine ainsi:

« Nous ne devons pas laisser les étrangers venir s'emparer de notre patrimoine hôtelier pour nous montrer la manière de donner satisfaction à nos visiteurs.

« L'hôtelier français a de grandes qualités qu'il doit appliquer à son industrie pour participer de toutes ses forces à la prospérité nationale.

« Le Crédit hôtelier que nous espérons voir bientôt voté par le Parlement sera le levier puissant de l'amélioration des hôtels et de la prospérité nationale. Le Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris vient de voter à l'unanimité un vœu demandant que le fonctionnement du Crédit hôtelier commence dans le plus bref délai.

Nous nous abstiendrons de commenter cette finale, mais nous tenons à souligner l'importance des conseils donnés auparavant. Certes, nos hôtels suisses, surtout dans les premières catégories, sont tenus d'une manière irréprochable; nos visiteurs ont souvent exprimé à ce sujet leur complète satisfaction dans la presse étrangère. Mais nous avons aussi des progrès à réaliser dans maints hôtels de nos petites villes, gérés parfois par des hôteliers improvisés et négligents. L'auteur de ces lignes n'aurait qu'à écrire un article sur ses souvenirs de vacances pour dévoiler des défauts vraiment impardonnables. La table, en général, est satisfaisante, même dans les maisons les plus simples. Ce sont les chambres qui manquent trop souvent des soins de propreté indispensables, les chambres, les corridors, les escaliers et le reste. L'étranger n'est pas toujours assez fortuné pour descendre dans les grandes maisons aménagées à la moderne, où un personnel nombreux, bien stylé et suffisamment surveillé entretient un confort parfait. Il faut qu'il emporte également de nos petites villes, de nos plus modestes stations touristiques une impression aussi bonne que possible. Les attraits de notre pays aidant, cela est facile avec beaucoup de travail et encore plus de bonne volonté.

† Oscar Flood.

On nous écrit du Caire:

L'industrie hôtelière d'Egypte a fait une perte très sensible en la personne de M. Oscar Flood, directeur général des Hôtels Shepheard's et Sémiramis (Egyptian Hotels-Ltd.), au Caire, tué dans un accident d'automobile le vendredi 5 janvier, sur la route de Suez.

Le défunt était le beau-frère, l'ami et le collaborateur de M. Charles Bæhler, l'administrateur délégué si estimé et respecté des Egyptian Hotels; c'était un directeur très capable, sévère mais juste, auquel tous ceux qui ont servi sous ses ordres ont tenu à prouver leur attachement.

Des obsèques dignes de lui lui ont été faites. De l'hôtel jusqu'au cimetière, la route suivie par le cortège funèbre était bordée d'une double haie de personnes qui avaient connu et estimé le défunt. Plusieurs magasins avaient fermé en signe de deuil. D'innombrables couronnes précédaient le cercueil, qui était porté par MM. Ch. Muller, directeur du Shepheard's, Albert Wantz, chef de cuisine, Guido Pardo, chef comptable, Giacomo, ingénieur, E. P. Gordon, chef de réception, Ch. Girardet, directeur du Sémiramis et Borini, chef de cuisine du même hôtel. Au bord de la tombe, devant une assistance nombreuse, M. le pasteur Mojon a fait l'éloge du disparu et à exprimé ses vives sympathies à Mme Flood, mère, qui, se trouvant à Lausanne, n'a pu être présente à la triste cérémonie, à M. Bæhler, qui a fait une perte irréparable, ainsi qu'à tous les employés qui avaient tenu à accompagner leur chef à sa dernière demeure.

Avec M. Flood disparaît une figure éminemment sympathique. Aucun de ceux qui ont travaillé sous sa direction ne l'oubliera: c'était un chef et un homme.

Que la terre lui soit légère!

Office central de propagande par le film.

Sur l'invitation de la Société suisse du commerce et de l'industrie, de l'Union suisse des arts et métiers, de l'Union suisse des paysans, de l'Office suisse du tourisme et du Bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises s'est réunie le 15 décembre dernier à Zurich une conférence de personnalités intéressées à la question de la propagande par le film. Le thème à traiter était celui-ci: Comment pourrait-on mieux tirer parti du film photographique en faveur de notre économie nationale?

Les participants, très nombreux, représentaient les autorités, diverses organisations professionnelles ou des entreprises privées, des chambres de commerce, des sociétés d'hôteliers et de développement, les C. F. F. et des compagnies ferroviaires privées, des établissements d'instruction, etc. L'assemblée fut présidée par M. Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme. La S. S. H. avait délégué M. H. Gœlden, à Zurich, membre du

Comité central. Notre représentant rédigea un rapport dont nous extrayons les renseignements suivants:

L'état de la question fut exposé successivement par MM. Junod, Boos-Jegher et Louis Feusi. Les trois orateurs expliquèrent excellemment l'utilité de la présentation au public de films d'instruction et de propagande, soit en ce qui concerne l'éducation de la jeunesse, soit en ce qui concerne la réclame industrielle et touristique. Ils relevèrent notamment que la propagande filmée a ceci de commode et de pratique qu'elle peut s'adresser aux nations les plus diverses; l'image, animée ou non, parlant toutes les langues, est comprise partout. Les conférenciers firent ressortir également les énormes avantages que pourrait retirer notre économie publique de la présentation de bonnes vues cinématographiques dans le pays et à l'étranger. Ils montrèrent combien cette excellente espèce de propagande a été délaissée jusqu'à maintenant en Suisse et soulignèrent en termes convaincants la nécessité d'une étroite concentration des efforts dans ce domaine, soit pour l'acquisition, la préparation et le classement de matériel approprié, soit pour sa répartition parmi les intéressés en vue de représentations. Comme conclusion ils recommandèrent la création d'un office central qui serait chargé de rassembler les photographies, les diapositifs et les films, de faire prendre des vues nouvelles, de régler le fonctionnement financier de l'entreprise, de veiller à l'utilisation rationnelle et au maintien en bon état du matériel réuni.

Ces exposés furent suivis d'une discussion très animée, à laquelle prirent part des orateurs de la Suisse française comme de la Suisse allemande. En général, on accueillit avec faveur l'idée de la création d'une « centrale des films ». Un orateur par contre préconisa l'adhésion à la Société du cinéma scolaire et populaire à Berne, moyennant un développement convenable de cette dernière entreprise. Cete proposition fut combattue par M. le rédacteur Bierbaum, de Zurich, qui affirma, en motivant solidement son argumentation, que l'Office suisse du tourisme est la seule institution tout à fait capable de mener à bien la tâche envisagée. Grâce à son organisation spéciale et à ses rapports avec toutes les classes de la population, avec tous les milieux du commerce, de l'industrie, des arts et métiers ainsi qu'avec les autorités, l'O. S. T. remplit toutes les conditions requises pour organiser et diriger le fonctionnement d'un Office central de propagande par le film.

La proposition de M. Bierbaum recueillit l'approbation générale. Finalement l'assemblée adopta les résolutions suivantes, présentées par M. Boos-Jegher:

1) Les cinq institutions qui ont organisé l'assemblée de ce jour sont invitées à étudier en commun les meilleurs moyens de réaliser l'idée de la création d'une centrale de propagande par le film et à faire parvenir un rapport sur la matière aux membres de l'assemblée.

2) Ces institutions examineront également s'il est opportun et possible de présenter dans les différentes parties de la Suisse des films de propagande en faveur des milieux économiques, afin de faire comprendre par l'image la diversité de nos ressources.

L'Office suisse du tourisme ayant été chargé d'exercer les fonctions du nouvel organe à créer nous pouvons sûrement espérer que les grands intérêts de nos industries touristiques, sans oublier l'industrie hôtelière, seront soutenus dans la mesure convenable.

(Traduction de l'allemand.)

Un intéressant rapport.

C'est celui de l'Office central suisse pour les expositions et du Bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises. Il embrasse la période du 1er janvier 1920 au 31 décembre 1921.

On sait que ces deux institutions ont été fondées par la Confédération, l'une en 1918, l'autre en 1914. Elles sont placées sous le contrôle d'une commission mixte dans laquelle siégent des délégués représentant le Conseil fédéral, l'Union suisse du commerce et de l'industrie, l'Union suisse des arts et métiers et l'Union suisse des paysans. La commission est présidée d' office par le chef de la division du commerce du Département fédéral de l'économie publique. Les deux bureaux semi-officiels comprennent quatre divisions qui s'occupent respectivement des expositions et des foires, des renseignements sur l'achat et la vente des marchandises, des représentations, enfin des services techniques, livres d'adresses et registres de documentation.

Le secrétariat entretient des rapports suivis avec les légations, consulats, chambres de commerce ou autres corporations en Suisse et à l'étranger. Une reprise de contact est à signaler avec les sociétés suisses à l'étranger. Des entretiens ont été organisés dans les bureaux du secrétariat entre les consuls suisses en visite au pays et les industriels qui ont des intérêts dans leurs districts consulaires. En 1921, vingt consuls ont accordé de semblables audiences. Les visites de commerçants étrangers deviennent de plus en plus nombreuses et aboutissent souvent à la conclusion d'affaires importantes. Le secrétariat s'occupe également du service de presse. Le personnel a dû être renforcé et se compose maintenant de 18 personnes.

L'Office central suisse pour les expositions a servi d'intermédiaire entre les intéressés suisses et les comités d'une vingtaine d'expositions à l'étranger, internationales ou nationales, temporaires ou permanentes. L'institution plus moderne et plus efficace des Foires lui a donné beaucoup plus de travail que les expositions proprement dites. Il a eu à s'occuper en particulier des foires d'Utrecht, de Bruxelles, de Lyon, de Barcelone, de Milan et de Leipzig. Non seulement il y a ouvert des bureaux suisses de renseignements à caractère officiel, mais en outre il a invité les industriels suisses à y prendre part. Depuis six ans, l'Office travaille à la Foire suisse d'échantillons à Bâle, où il dirige le service officiel de renseignements. Notons en passant que le rapport analysé ici ignore totalement le Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles à Lausanne.

Le nombre total des demandes adressées au Bureau de renseignements en 1920 est de 21.951; elles provenaient de toutes les parties du monde. Le contrôle accuse d'autre part une sortie de 28.341 lettres et cartes, non compris les circulaires imprimées ou mémoires.

Le service de représentations, en Suisse et à l'étranger, a indiqué des adresses de représentants en 21.189 occasions. Les relations avec diverses institutions politiques ou administratives ont été multiples et variées.

Le livre d'adresses des producteurs-exportateurs de Suisse, qui paraît en cinq langues et se publie avec l'approbation du Département fédéral de l'économie publique, aura cette année une troisième édition.

Une somme de 300.000 francs provenant de la liquidation de la S. S. S. a été attribuée aux Bureaux. Les intérêts de ce capital vont à la caisse générale dont la situation, autrefois souvent critique, a été assainie grâce à cet apport.

Les intéressés peuvent obtenir gratuitement, en allemand ou en français, le rapport que nous venons de résumer succinctement; il suffit de le demander au Bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises à Zurich.

Sociétés diverses

A. I. H. Le Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, invité par son vice-président M. Anton Bon, président de la Société suisse des hôteliers, a décidé de tenir sa prochaine réunion à St-Moritz. — C'est vraisemblablement pour le 15 février prochain que les membres seront convoqués.

(« Journal de la Cuisine », Bruxelles.)

Questions professionnelles

Une exposition de meubles d'hôtels, organisée par le Touring Club de France, a eu lieu à Paris, au Grand-Palais, du 4 au 9 janvier. Les exposants, qui ont participé en même temps à un concours, étaient nombreux. Les journaux louent la quantité, la qualité et le bon marché des meubles présentés. L'affluence des visiteurs a été considérable.

Hôtels vides. Par suite de l'augmentation constante des tarifs des chemins de fer et de l'absence d'étrangers qui en est la conséquence, les hôtels de Francfort s. Main ont vu diminuer leur clientèle à tel point que les autorités municipales ont dû suspendre la perception d'un certain nombre d'impôts payés jusqu'à présent par ces établissements. Dans nombre d'hôtels, la proportion des chambres non occupées habituellement est de 70 à 80%.

Les multiplicateurs à appliquer dans l'hôtellerie badoise, dont nous avons expliqué le fonctionnement dans notre dernier numéro, ont déjà dû être augmentés en raison de l'aggravation des circonstances économiques. La commission des tarifs les a portés à 800 pour les chambres, avec un rabais de 50% pour les Allemands et les Autrichiens et de 25% pour les ressortissants de pays à change moyen, à 600 pour les repas et à 700 pour les arrangements de pension.

Les guides d'hôtels à l'étranger. Un office sicilien va éditer en italien, en français et en anglais un guide pour la Sicile, Naples et Rome. Il sera distribué gratuitement à l'étranger et en Italie par les soins de l'Office national pour les industries touristiques. Tous les principaux hôtels de la Sicile se sont déjà fait inscrire. — Le succès du Guide-tarif des hôtels belges, qui devait être tiré à 100.000 exemplaires, n'est pas aussi réjouissant; les adhésions sont excessivement rares et il est question, si elles ne se multiplient pas prochainement, de ne pas donner suite au projet. — L'Office national français du tourisme fera en avril un nouveau tirage de son guide.

Par le plaisir à l'union. Le syndicat des hôteliers et restaurateurs de Metz et environs, dans le but de renforcer et de resserrer les liens qui devraient unir entre eux tous les membres de la corporation, syndiqués ou non, a organisé pour le 10 janvier un grand bal avec double orchestre, auquel il a convié tous les cafetiers, restaurateurs et hôteliers de la ville et des régions voisines. Chacun d'eux, membre ou non du syndicat, avait le droit d'inviter à la fête, sous sa responsabilité, des membres de sa famille ou des amis. Il n'avait qu'à remettre d'avance au comité sa liste d'invités pour recevoir gratuitement les cartes d'invitation nécessaires. Dans l'esprit des organisateurs, rien ne pouvait être plus propre qu'une fête de ce genre à donner à tous les intéressés le goût d'entrer de plus en plus nombreux dans le groupement corporatif. Par l'attrait de la gaîté française, ils voulaient réaliser la devise belge: « L'union fait la force ». — A quand nos « bals de propagande »? . .

Informations économiques

Les relations commerciales avec la Hollande. Le consul de Suisse à Rotterdam, M. M. Koch, se met à la disposition des industriels et commerçants suisses, le mardi 30 janvier, au Bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises, à Zurich (rue de la Bourse, 10), pour renseignements sur la situation en Hollande. Adresser les demandes d'entretiens immédiatement au dit bureau, en indiquant la nature des questions à traiter. Les demandes de renseignements peuvent aussi être envoyées par écrit au même bureau, qui transmettra ensuite la réponse du consul.

Le prix du charbon. Par suite des événements de la Ruhr, on prévoit une augmentation du prix du charbon. Ainsi que l'apprend de source autorisée l'Agence télégraphique suisse, des nouvelles seraient parvenues à la direction générale des C. F. F. disant qu'une augmentation du prix du charbon pourrait intervenir, sans toutefois indiquer dans quelles proportions. On comprend combien une augmentation du prix du charbon aurait également une répercussion sur la situation financière des C. F. F. Selon des renseignements spéciaux de maisons suisses de combustible, on ne sait rien jusqu'à présent d'une augmentation éventuelle du prix du charbon

Ancienne blanchisserie J. MARCEAUX
Avenue d'Echallens 69, Lausanne.

VENTE DE GRÉ à GRÉ

de tout le bordereau industriel et matériel qui composait l'aménagement de la **Blanchisserie Lausannoise.**

A partir du 1er février et jusqu'à complet écoulement, tous les jours ouvrables, de 14 h. à 19 h. il sera réalisé volontairement, sur place, au plus offrant, les objets mobiliers ci-après:

1 grande calendre universelle choteau avec feutre.
1 calendre américaine à 5 rouleaux.
2 séchoirs marchant à air chaud avec ventilateurs et accessoires (10 tiroirs chacun).
1 réservoir forte tôle rivé 5000 litres.
2 réservoir dite de 2000 litres.
4 batteuses avec poulies et débrayage.
2 grands cuviers en tôle galvanisée.
1 cuvier moyen dite.
1 machine à désinfecter.
1 pompe à vapeur.
1 dynamo avec tableau.
1 chaudière à vapeur.
Poulies et transmissions sans courroies.
1 chauffe linge en fer.

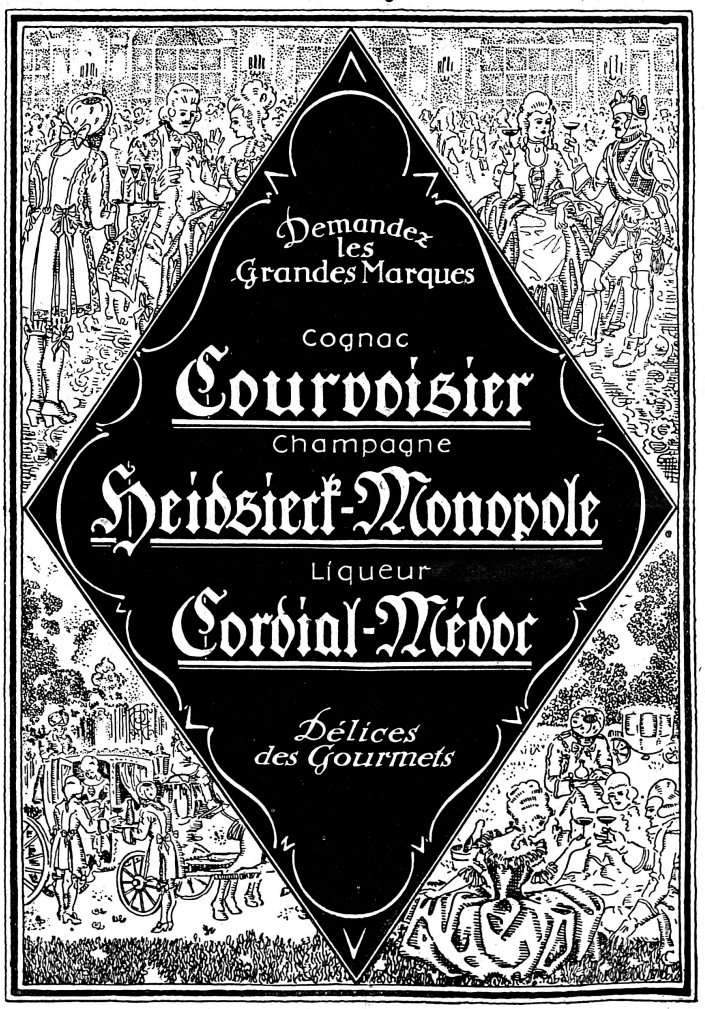
25 seilles savon 600 kg, 2 Tilbury, 1 fourgon, 1 brouette à charbon en fer, 1 distillateur. — **Paiement comptant.**

Par ordre: **L. CHARBON,** Agent d'affaires patenté, rue Haldimand 2, **LAUSANNE.** 2859

MONOPOLE
CASTEL-MELROSE
TROIS GRANDS CRUS BORDEAUX
GRAVES DRY — SAUTERNES SWEET — MARGAUX 1ers CRUS
SEULS CONCESSIONNAIRES POUR LA SUISSE:
LAMBERT PICARD & Cº LAUSANNE

Fettpressen
sehr vorteilhaft, empfehlen
282 **Schwabenland & Co., Zürich.**

ZU VERKAUFEN:
Hotel-Pension 35 Betten, welche auch während der Krisenzeit gut arbeitete, im Zentrum der Stadt Bern. — Nötiges Kapital: Fr. 50,000.—. Gefl. Offerten unter B. N. 2836 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Hotelfachkurse
Spezial-Ausbildung in allen kommerziellen Fächern: Buchführung, Korrespondenz, Kalkulation, Fremdsprachen, Menukunde, Organisation etc. für den gesamten modernen Hotel-, Restaurant- und Sanatorium-Betrieb. Man verlange Spezial-Prospekt von **Gademann's Fachschule, Zürich.** 2854

Zu verpachten:
Hôtel Altershalber ist ein in gutem Zustande befindliches mit 30 Betten, in sehr gut frequentiertem Höhen-Kurort mit Winter- und Sommersaison, zu günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Auskunft unter Chiffre **S. D. 2860** durch die **Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.**

Hôtel Beau-Site, Aigle
d'ancienne réputation, situé à côté de la gare, occupé actuellement par pensionnat et école ménagère **est à louer** pour le 1er avril 1923 ou à vendre. — S'adresser **Etude E. Dubuis, notaire, Aigle.** 2855

SPEZIAL-KARTEN
FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN
KÜMMERLY & FREY BERN
285

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY
Blanc : Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge : Cuvée réservée

Nouvelles diverses

Une délégation hollandaise composée de parlementaires, d'anciens ministres, de représentants des Chambres de commerce, d'industriels et de commerçants arrivera le 26 janvier à Berne et organisera le 27 une journée hollandaise, avec conférence et projections au Casino. Le Conseil fédéral recevra la délégation et lui offrira un dîner.

Le visa des passeports, d'après un accord intervenu entre les gouvernements de Paris et de Rome, est aboli pour les Italiens qui se rendent en France, et pour les Français qui se rendent en Italie. L'obligation de la présentation du passeporte comme pièce d'identité personnelle subsiste toujours. De même les citoyens des deux pays continuent à être soumis aux formalités de droit commun sur le séjour des étrangers.

Les panneaux-réclames. On sait qu'une campagne énergique est menée par les milieux touristiques français contre l'enlaidissement des paysages par les panneaux-réclames. Il serait question de porter la taxe perçue sur cette publicité à 800 francs par mètre carré. Un panneau de 15 mètres coûterait ainsi 12.000 francs annuellement. Ce chiffre semble énorme et pourtant cette somme est bien inférieure au prix de location, pour une fois, d'une page entière d'un grand journal parisien. Les grandes marques payeront n'importe quelle taxe. Le seul remède, c'est l'interdiction absolue des panneaux-réclames dans les sites classés comme pittoresques.

Révision de la loi sur les poursuites. La commission du Conseil national a terminé la discussion du projet du Conseil fédéral concernant la révision de la loi sur les poursuites et les faillites. De façon générale, la commission propose d'approuver les décisions du Conseil des Etats. Il existe une seule divergence d'une certaine importance, savoir: la commission du Conseil national a décidé, d'accord avec le Conseil fédéral, de modifier l'article 123 de la loi dans ce sens que l'office des faillites doit toujours, en principe, consentir au règlement de la dette en 8 traites et non en 4 seulement, tandis que le Conseil des Etats ne veut tolérer les 8 traites que si le débiteur remplit les conditions requises pour l'obtention du sursis concordataire. En ce qui concerne les effets du sursis concordataire, la commission du Conseil national a décidé, en contradiction avec le Conseil des Etats, que le droit de disposition du débiteur ne doit pas être restreint. Le sursis pourra être révoqué si le débiteur commet des actes portant préjudice aux intérêts des créanciers ou favorisant certains créanciers aux dépens d'autres.

Nouveau mode de paiement. Un hôtel de la Bavière avait envoyé de la réclame à une grande compagnie minière. Il en reçut la réponse suivante: «Nous vous accusons réception de votre lettre du 27 courant et avons pris bonne note que vous avez ouvert un grand hôtel neuf. Contrairement à ce qui se pratique dans d'autres compagnies, les fonctionnaires de notre maison ne prennent plus avec eux de l'argent-papier qui a perdu toute valeur, mais ils emportent des valeurs réelles. Ces messieurs se munissent notamment de boulets d'anthracite et en conduisent toujours quelques centaines de livres avec eux. Afin d'être dès l'abord au clair avec votre maison, nous vous prions de nous dire pour combien de livres de boulets d'anthracite on peut chez vous recevoir une chambre et à quelle quantité de charbon revient un déjeuner ou un dîner.» — La direction de l'hôtel répondit comme suit: «En possession de votre lettre, nous vous informons que notre exploitation n'est pas encore adaptée à la méthode de paiement dont vous parlez, car nous n'avons pas dans notre bureau de caisse un espace suffisant pour y installer une soute à charbon. Si nous devions en venir là, une chambre coûterait environ un quintal de vos boulets d'anthracite. Mais en ce qui concerne l'impôt municipal de logement, vous devriez prendre un arrangement spécial avec le conseil de ville. Afin de vous prouver notre bonne volonté, nous serions disposés à accepter aussi en paiement de l'argent-papier sans valeur, dont nous pourrions éventuellement avoir besoin pour allumer nos fourneaux.» («Das Hotel».)

Trafic

Suisse-Italie. Suivant une information d'agence, des pourparlers commenceraient prochainement entre l'Italie et la Suisse pour examiner dans quelles conditions le visa des passeports pourrait être supprimé dans la circulation des voyageurs et des touristes entre les deux pays.

L'électrification des C. F. F. Le programme d'électrification établi pour les années prochaines prévoit les étapes suivantes; tout d'abord seront livrées à l'exploitation électrique, ce printemps et cet automne, les lignes: Zoug-Zurich et Sion-Lausanne. Viennent ensuite: Lucerne-Olten (fin 1923); Thalwil-Richterswil (fin 1923); Olten-Bâle (printemps 1924); Lausanne-Vallorbe (automne 1924); Daillens-Yverdon (fin 1924); Zurich-Olten (fin 1924); Renens-Genève (automne 1925); Olten-Berne (fin 1925); Lausanne-Palézieux (1926).

La loi sur l'automobilisme. La conférence des directeurs romands des travaux publics et de la police, réunie à Fribourg pour étudier le projet de loi fédérale sur l'automobilisme, s'est déclarée opposée à plusieurs dispositions de la loi. Elle considère notamment comme inadmissibles l'institution de permis fédéraux de circulation, la limitation des taxes cantonales par le Conseil fédéral, l'institution de taxes fédérales et enfin le droit que la Confédération aurait d'annuler les défenses de circulation décrétées par les cantons.

Sports d'hiver en Suisse. (O. S. T.) L'affluence des hôtes se rendant dans les stations d'hiver continue. — Afin de pouvoir suffire aux demandes de places pour wagons-lits, le service de wagons-lits Paris-Coire-Paris, pour les trains 77/94, qui avait été fixé momentanément jusqu'au 20 janvier, est prolongé jusqu'au 31 janvier. Par contre le deuxième wagon-lits Calais-Coire-Boulogne du train de sports d'hiver Angleterre-Suisse a été supprimé depuis le 21 janvier. Cependant un wagon-lits de réserve est à disposition si le besoin s'en faisait sentir.

Une invention sensationnelle. L'ingénieur russe Mackonine a construit et mis en exploitation une locomotive électrique marchant sans recevoir le courant d'une usine. Elle est munie seulement d'un appareil spécial, mû par le pétrole ou le naphte et capable de développer à lui seul une énergie électrique de 2000 à 3000 chevaux. Cette énergie agit directement sur le mécanisme propulseur de la voiture motrice et rend superflue tout autre installation. Avec un chargement de 500 tonnes, la nouvelle machine a couvert 650 km. en huit heures. Un pareil trajet nécessitait auparavant 1850 pouds de charbon ou 930 pouds de naphte. La nouvelle machine a consommé seulement 70 pouds de naphte. L'inventeur aurait entamé des pourparlers à Berlin et à Paris. — Quand nos lignes suisses seront électrifiées, toutes nos conduites aériennes et nos usines si coûteuses seront devenues inutiles!!

Les billets combinables. La réintroduction des billets combinables suisses a donné pour les Chemins de fer fédéraux de bons résultats. Pendant les cinq premiers mois de leur mise en vigueur, 39.507 billets de ce genre ont été vendus et ont rapporté 1.162.000 francs de recettes. Les billets internationaux à coupon combinés, réintroduits à la même date que les billets combinables suisses, donnent un chiffre de vente de 1449 et ont rapporté aux Chemins de fer fédéraux 284.000 fr. La réduction des abonnements généraux à longue durée, qui a eu lieu le 1er mai 1922, a eu pour conséquence d'augmenter la vente de ces abonnements. Pendant les cinq premiers mois après la réduction consentie, le nombre, comparativement à la même période de l'année précédente des abonnements généraux, s'est accru de 950 et les recettes provenant de ces abonnements, malgré la réduction du prix, ont augmenté d'un demi-million. Tandis qu'en 1921, pendant la même période, avec les prix plus élevés, les recettes de ces abonnements étaient de 2.425.885 fr., après la réduction, elles sont de 2.933.084 fr. La réintroduction des abonnements généraux de courte durée (15 jours et 30 jours), qui a eu lieu le 1er juin 1922, n'a pas donné tous les résultats qu'on en attendait; 1542 abonnements de ce genre seulement ont été vendus pendant les trois premiers mois.

Tourisme

Le tourisme anglais en Suisse. D'après la «Gazette de Thurgovie», le nombre des touristes anglais venus en Suisse pendant l'année 1922 et qui ont pris leurs billets de passage au bureau de Londres des C. F. F. s'élève à plus de quarante mille.

Le tourisme en Belgique. L'Hôtel de Ville de Bruxelles avait eu 6.896 visiteurs en 1919. Ce nombre s'est élevé à 18.866 en 1920, à 27,656 en 1921 et à 38.835 en 1922. Cet indice est significatif de l'affluence croissante des touristes, non seulement à Bruxelles, mais dans la Belgique en général.

Ce que rapporte le tourisme. D'après la «Chicago Tribune», les touristes nord-américains ont laissé en Europe, en 1922, plus de 700 millions de dollars, soit plus de trois milliards et demi de francs or en comptant le franc au pair, et plus de neuf milliards en le comptant au change moyen français. C'est en France qu'est restée la grosse part de tout cet argent.

L'Office national français du tourisme, d'accord avec les Syndicats d'initiative et leurs Fédérations, s'occupe de créer dans les grandes villes situées dans les régions limitrophes un certain nombre de «Bureaux-frontières de renseignements touristiques», analogues à ceux qu'il a déjà créés dans les grands ports français. Un de ces bureaux vient d'être créé à Nice.

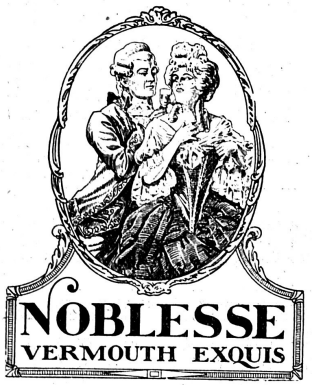
Mouvement touristique de la Scandinavie en Suisse. On nous communique que la banque Dardel & Hagborg à Stockholm va ouvrir incessement, à côté de son bureau de représentation de l'Office suisse du tourisme, une agence de voyages portant le nom de «Resebureau Alpina», dont la direction sera confiée à notre compatriote M. F. Strübin-Schelty, à Södertälje. Avec la collaboration du représentant de l'Office suisse du tourisme, M. O. Keller-Stocker, le nouveau bureau s'occupera spécialement de l'organisation de voyages de sociétés touristiques scandinaves en Suisse. L'entreprise se propose en outre d'encourager les voyages individuels en Suisse, soit simplement pour visiter le pays, soit pour y faire des cures dans nos établissements balnéaires, dans nos sanatoria, etc., soit pour suivre les cours de nos instituts d'éducation, soit pour pratiquer les sports d'hiver. Le bureau se charge en outre de fournir des renseignements aux intéressés sur la publicité dans les journaux et revues scandinaves et sur la propagande en général dans les pays du nord. Adresse: Resebureau Alpina, Hamngatan 5 B, Stockholm.

Le tourisme dans le Vorarlberg en 1922. L'année dernière n'a pas apporté au Vorarlberg une bonne saison des étrangers. Alors qu'en 1921 on avait atteint le chiffre de 100.000 étrangers environ, constituant un record même sur les années d'avant-guerre, le nombre des visiteurs, pour 1922, est évalué à 40.000 à peine. Le contingent principal ordinaire, celui des Allemands, n'a pas quitté son pays. Le Vorarlberg se trouva trop à l'écart pour être fréquenté par les visiteurs d'Oberammergau. Les nombreux Suisses qui avaient passé leurs vacances au Vorarlberg en 1921 ne revinrent pas. Le temps fut défavorable. La haute saison, très courte, ne dura que jusque dans la première quinzaine d'août. En 1922, les visiteurs vinrent surtout de la Hongrie, de la Hollande, des Pays scandinaves et de la France. Les Français se concentrèrent principalement à Montasun.. La Forêt de Bregenz, d'habitude très fréquentée, fut presque délaissée en 1922. Le tourisme en montagne n'atteignit de loin pas les proportions de l'année précédente. Les spécialistes évaluent le rendement total du mouvement des étrangers dans le Vorarlberg en 1922 à deux milliards de couronnes, ce qui représente une dépense journalière par personne de 50.000 couronnes. L'impôt sur les étrangers rapporta 80 millions de couronnes, dont la moitié échut à l'Etat et l'autre moitié aux communes intéressées par la circulation touristique.

Légations et consulats

Consulats. M. Léon Meisser est reconnu provisoirement en qualité de vice-consul honoraire de Turquie à Davos. — L'exequatur est accordé à M. M. Simon Woivodich en qualité de consul honoraire de Grèce à Lugano en remplacement de M. Giovanni Laurenti.

Notre représentation en Chine. Le gouvernement chinois a accordé l'exequatur à M. Ulrich Spalinger, de Marthalen (Zurich), en qualité de consul honoraire suisse à Canton, avec juridiction sur les provinces de Yunnan, Kouei-Tchéou, Kouang-Si, Kouang-Sung et Fou-Kien.



NOBLESSE
VERMOUTH EXQUIS
Ciravegna & Co., Genève

Direktor gesucht
zur Mitleitung eines mi telgrossen erstklassigen Hotels mit langer Saison. Eintritt anfangs April Seriöse, tüchtige Fachleute, die auch die Küche aus der Praxis kennen, belieben detaillierte Offerten mit Bild und Ansprüchen zu richten unter Chiffre Z. N. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

MELFOR
Fragen Sie Ihre Kollegen
ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weinessig den feinsten und bekömmlichsten Tafelessig „Melfor", der sich im Preise, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. „Melfor" ist aus aromatischen Kräuteressenzen mit Honigzusatz hergestellt. „Melfor" ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Gesunde liebt „Melfor" weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekte.
Schweiz. Speise-Essig-Fabrik „Melfor" Aarau.

Kodak
Apparate bedeutend ermässigt im Preise
An alle Kodakliebhaber eine gute Nachricht!
Von 1. Juni an sind die Preise der Kodaks und Brownies ermässigt!
Neue Preise
Für Kinder: Brownies von Fr. 14 — an;
Für Knaben und Mädchen: Klapp-Brownies von Fr. 60 — an;
Für Junge und Anfänger: Junior-Kodaks von Fr. 90 — an;
Für Erwachsene: Klapp-Kodaks von Fr. 135 — an;
Für Eingeweihte: Spezial-Kodaks von Fr. 255 — an;
Und unentbehrlich für jedermann Westentaschen-Kodaks von Fr. 41 — an.
Gehen und wählen Sie sich sofort einen Kodak aus.
Eine halbe Stunde genügt, um die Handhabung des Kodak zu erlernen.
In jeder Niederlage photographischer Artikel wird man Ihnen mit Vergnügen die für Sie zweckmässigen Modelle vorlegen und Ihnen jede nötige Auskunft erteilen.
Kodak, S. A. 13, Avenue du Tribunal Fédéral. Lausanne.
Kodak, S. A. 21, Rue de la Confédération, Genève.

28 Rüegger's Buchhaltung
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist **überraschend einfach, praktisch und billig,** ein wirkliches **Ideal-System** für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekte durch **E. Rüegger,** Dir. Castell, **Zuoz.**

Gerant gesucht
für erstklassiges Kurhaus mit Saisonbetrieb und Restaurant mit Jahresbetrieb. Nur Anmeldungen mit prima Referenzen von ledigen Bewerbern, mit guten Ausweisen in Routine für Leitung ähnlicher Betriebe, erbeten unter Chiffre **M. I. 2853** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu verkaufen: In vorzügl. Lage des Emmenthals eine
Hotel-Pension und Kurhaus
mit Bauerngebäude und Landwirtschaft (920 m. ü. M.)
Nähere Auskunft erteilt **Notariatsbureau W. Wyss Notar, Olten.** 2857

Hotel-Direktor
gesucht per März 1923 für grösseres, erstklassiges Etablissement (Sommergeschäft) im Berner Oberland. Bewerber muss durchaus erfahrener, selbständiger Hotelfachmann sein, mit dem Reklamewesen vertraut und gute Beziehungen haben. Hotelier mit geschäftstüchtiger Frau bevorzugt. Detaillierte Offerten mit Bild, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **G. R. 2843** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL
A louer bel immeuble de 5 étages situé à **GENÈVE** 25, rue du Rhône et 4, Grand-Quai, aménagé luxueusement pour hôtel de premier ordre. Tout le confort moderne, eau chaude, eau froide, lavabos bains, toilettes, ascenseur, chauffage central. Belle terrasse couverte à l'entresol. Le rez-de-chaussée et l'entresol peuvent être exploités ensemble comme restaurant brasserie et le reste de l'immeuble séparément comme hôtel meublé. Conditions avantageuses. Pour tous renseignements s'adresser à messieurs „de Roulet et Addor" régisseurs, 2, Place de la Synagogue, à Genève. 6334

Praktische Recettenbücher
(HOTEL JOURNALE)
liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
Musterbogen zur Verfügung.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus für Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer. Häringstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Jmport. Kaffee-Großrösterei
Tel.: H.2950.-Telegr.Adr.Brazil-Zürich

Erstklassige Solo-Tanzkünstlerin

sucht Engagement in Hotels. Erstklassige Kritiken und Referenzen. (Bin auch Gesellschafts-Tänzerin). — **Nadya Abbu,** Tanzkünstlerin, 95, Sihlstr. III, **Zürich I.**

Zu sehr günstigen Bedingungen ist **zu verpachten:**

Das Hotel „Drossel" in Brunnen

mit der weltbekannten „Drossel"-Gartenwirtschaft. Um nähere Auskunft wende man sich an **J. Bösch,** Rechtsanwalt in **Ingenbohl** (Telephon 92).
6335

Kursaal Interlaken

sucht für SAISON 1923 folgendes Personal:

1 Gouvernante générale, 1 Bierbuffet-Gouvernante, 1 l. Buffetdame, 1 ll. Buffetdame, 1 Haushaltköchin, 1 l. Kaffeeköchin, 1 ll. Kaffeeköchin, 4 Concierges (Halle und Eingangsportale), 1 Promenadenwächter, 1 Programmier, 1 Orchester- und Lesesaaldiener, 1 Schenk- und Kellerbursche, 1 Barmaid, Serviertöchter, Officemädchen, Küchenmädchen. — Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild zu richten bis **spätestens 31. Januar 1923** an das **Sekretariat der Kurhaus-Gesellschaft A.-G., Kursaal, Interlaken.** 2838

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.
272

Billards-Besitzer

Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandstellung von Billards. Alle Zubehörden. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:

Fr. Baeriswyl

Billardier, Schindlerstrasse 20, **Zürich 6**
Telephon Hottingen 3509

FÉLIX POTIN

Siège Social
103, Boulevard de Sebastopol, Paris (2e).

La plus importante maison d'alimentation

Exporte ses produits dans le Monde entier

Correspondants pour la Suisse:
O. Winkler, 23, rue Croix d'or, **Genève.**
Riggenbach & Cie, Denrées Coloniales à **Bâle.**
O. Legeret, Denrées alimentaires à **Montreux.**
Manuel & Cie, Denrées Coloniales à **Lausanne.**
2766 **Zimmermann S. A.,** Denrées alimentaires à **Neuchâtel.**

Zahnstocher

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Ein Kurhaus

Pension u. Gasthaus, für Winterbetrieb sehr geeignet, 28 Betten. Höhenlage im Obertoggenburg 1105 m, Umschwung für eigene Landwirtschaft, pro 1923 **zu verpachten ev. zu verkaufen.** Aktienkapital Fr. 63,700.— (ohne Zusatz). Elektrische Beleuchtung, eigenes Wasser. — Offerten unter **Chiffre Z. G. 58** befördert **Rudolf Mosse, St. Gallen.**

Locarno

In Muralto, Nähe Bahnhof, Kursaal und vom See nicht weit gelegene, altbekannte

Fremdenpension

mit Dependenzen u. Garten, samt Inventar, per Gelegenheit **zu verkaufen.** — Näheres durch die **Immobilien-Agentur Danzi, Locarno.** 6341

Bodenwichse

ist ein Vertrauensartikel. — Unsere Bodenwichse „Durable" ist absolut wasserfest, gibt Dauerglanz und ist ausgiebig im Gebrauch. Kessel à 5, 10, 15, 20, 25 kg.

Metallputz „Durable"
Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux Blechflaschen à 3, 4, 5 kg.

„Durable" A.-G., Emmishofen

Bonsbücher

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Gesucht von tüchtigem kinderlosem Hotelier-Ehepaar

Hotel oder Pension zu mieten

sprachenkundig, mit langjähriger Erfahrung in Leitung eigener Betriebe im In- und Ausland. Offerten unter Chiffre **S. D. 2862** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Neueinrichtung und Führung von

Buchhaltungen

Bilanz-Abschlüsse
Revisionen

E. Eberhard
Briefadresse Bahnpostfach 100, **Zürich.** Teleph. Kloten Nr. 37.

A remettre à Genève 6329

Hotel pension

25 chambres, avec grands locaux au rez-de-chaussée à l'usage de café-brasserie-restaurant. Loyer modéré. Reprise fr. 40,000.—. S'adr. **John Lecoultre, Croix d'Or, 29, Genève.**

Inserieren bringt Gewinn!

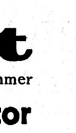
Die besten u. billigsten

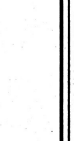
Passier-Siebe

liefern 49

Leopold & Cie., Thun
(Bureaux „Bornhaus")

Gelochte Einlagen aus Neusilber





zur Passiermaschine.

Platten-Papiere

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

NATIONAL Kontroll-Kassen

Neue Spezialmodelle. Fabriken in Dayton (USA) und Berlin

Verlangen Sie den Gratis-Prospekt

NATIONAL CASH REGISTER COMPANY ZURICH
Urania-Strasse Nr. 19

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen

Fernunterricht

Honorar mässig. 200 Referenzen. **Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 232.** 4625

KENNER KAUFEN NUR **MARC Divina PUR**

Huiles, Savons Vins mousseux de St-Peray 34

M. Meinodier
Salon de Provence
et Sauzet (Drôme)

S'adresser à Paul Freiburghaus Peseux (Neuchâtel).

ARGENTURE

Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels. **G. ZORISTT,** Couloutvenière 40, **GENÈVE,** Teleph. Stand 987.

Dienstvertrags-Formulare

für die Schweizer Hotel-Industrie

in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours.

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.
21

Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

PENSION d'étrangers

à Montana, à remettre de suite pour raisons de santé. Excellente situation. Ouverte toute l'année. — S'adresser à **Bonvin, agent d'affaires, Sierre.** 4624

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Zu verkaufen:

In Höhenlage des Kantons Graubünden, 1380 m ü. M., ein schöner **Gasthof und Pension** mit 15 kompletten Betten mit Zimmer-Mobilien, schönes Restaurant mit Wirtschafts-Mobilien. Dazu wird verkauft ein nebenstehendes Arbeiterhäuschen. Die Häuser sind freistehend in schönster Lage am Eingang des Dorfes und Bahnhof-Nähe. — Zu melden unter Chiffre G. 55 Ch. bei der Publicitas A.-G., Chur. 6333

Schweizerische Zentralstelle für Balneologie u. Quellentechnik

Breitingeratrasse 10, **Zürich 2.** Dr. O. Töndury-Pedotti in Zürich und Ingr. A. Scherrer, Tiefbau-Ingenieur und Quellentechniker von Schaffhausen in Bad Ems.

Zu verkaufen: Komplettes

Tafel-Porzellan-Service

für 30 Personen nebst diverser **Hotel-Argenterie und Besteck.** — Offerten unter Chiffre **H. R. 2980** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

---

OCCASION

Hupfeld's Orchestrion

Grösstes und schönstes Instrument der Schweiz

Breakfast-Apparat
Geweih-Sammlung

Schönste der Schweiz

wegen Geschäfts-Aufgabe preiswert zu verkaufen.

L. Wentz-Portmann „Neues Warteck" Basel 2863

Gesucht

in erstkl. Hotel der Zentralschweiz für diesen Sommer

Chef de réception — Direktor

Nur erfahrene, seriöse Leute, die über die nötigen Sprachkenntnisse und Fähigkeiten für einen solchen Posten verfügen, wollen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen, Bild und Referenzen unter Chiffre B. E. 2845 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einsenden.

Hôtel à Clarens

à vendre ou à louer

Le Crédit foncier Vaudois offre **à vendre, à des conditions très avantageuses,** ou **à louer à prix réduit,** la propriété qu'il possède à Clarens, provenant de la Société du Grand Hôtel, et consistant en Hôtel pourvu du chauffage central, avec ameublement complet, **le tout en bon état.** Taxe vénale des immeubles et assurance du mobilier **frs. 671,532.—.** S'adresser pour visiter la propriété, sur place, au gardien **Mr. Eiselt,** et pour traiter, au **Crédit foncier Vaudois, à Lausanne.**

6326

SCHÉMA

pour la

Comptabilité d'hôtel

par A. Egli et E. Sigeler

Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 7.50. (Port de remboursement 65 cts.) En vente à la

Revue Suisse des Hôtels, Bâle
et aux librairies.

Bieruntersetzer

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

A-S KÜHLSCHRANK

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27

SCHUTZ-MARKE A-S

Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine fachkundige Wartung erforderlich.